

SWISS

PHARMA

SAPhW
Schweizerische Akademie
der Pharmazeutischen
Wissenschaften

Swiss Journal for
the Pharmaceutical
Industry

Schweizerische
Zeitschrift für die
pharmazeutische
Industrie

Revue suisse
pour l'industrie
pharmaceutique

Rivista svizzera
per l'industria
farmaceutica



SAPhW
Schweizerische Akademie
der Pharmazeutischen
Wissenschaften
www.saphw.ch



ASSPh
Académie Suisse des
Sciences
Pharmaceutiques
www.saphw.ch



SAPhS
Swiss Academy of
Pharmaceutical
Sciences
www.saphw.ch

**SCIENCE
EDUCATION
PRIVATE HEALTH
SINCE 2007**



1/23

CANEXIS Pharma

Expert in Medical Cannabis

Medizinisches Cannabis und Cannabinoide als API

- Höchste Qualität
- Vertrauen
- Zuverlässigkeit

Canexis Pharma AG | Hauptstrasse 23 | 8255 Schlattingen | info@canexis.ch | canexis.ch



Aus Natur wird Medizin.

Forschung, Produktion und Vertrieb evidenzbasierter Phytopharmaka haben uns in über 150 Jahren zum Marktführer in der Schweiz gemacht.

Modernste Anbaumethoden, selektive Forschung und professionelle Produktion sind die Basis unserer hochwertigen pflanzlichen Arzneimittel.

Heute ist Zeller eines der wenigen Unternehmen, das die gesamte Herstellungskette vom Saatgut bis zum fertigen Produkt kontrolliert.

PFLANZLICHE ARZNEIMITTEL.

AUS DER SCHWEIZ.

SEIT ÜBER 150 JAHREN.

Max Zeller Söhne AG
8590 Romanshorn
www.zellerag.ch

1222/2382

zeller 
natürlich wirksam

INHALT

SAPhW

Schweizerische Akademie
der Pharmazeutischen
Wissenschaften



Sonderheft
SWISS PHARMA
45 (2023) Nr. 1

VERLAGSMITTEILUNGEN

Bildnachweis für Titelseite:
Bild: SAPhW, www.saphw.ch

Bildnachweise für Seite Inhaltsverzeichnis:
Erste Spalte:
SAPhW, www.saphw.ch
Zweite Spalte:
© Ursula von Mandach/Verena Schröder
Dritte Spalte (oben):
© B. Häfeli, Pharmaziemuseum
der Universität Basel
Dritte Spalte (unten):
SGGP, www.histpharm.ch

Impressum

18

GELEITWORT



Schweizerische Akademie der
Pharmazeutischen Wissenschaften
(SAPhW)

Zu ihrer Brückenfunktion als Vermittlerin
zwischen den verschiedenen Aufgaben,
Bereichen und Bedürfnissen der Pharmazie
und als lösungsorientierte Beraterin
– Ursula von Mandach (links im Bild)
– Verena Schröder

3

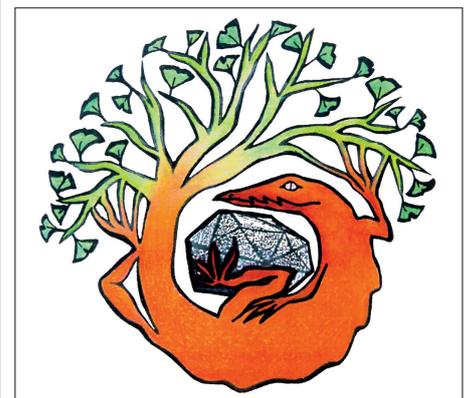
GESCHICHTE DER SAPhW



Von der Schweizerischen Gesellschaft
der Pharmazeutischen Wissenschaften
(SGPhW) zur Schweizerischen Akademie
der Pharmazeutischen Wissenschaften
(SAPhW) – Ein historischer Abriss
– Benoîte Kaeser

7

DIE KOLLEKTIVMITGLIEDER DER SAPhW



Die Schweizerische Akademie der
Pharmazeutischen Wissenschaften
(SAPhW)
Ihre vierzehn Kollektivmitglieder –
Hochschulen, Universitäten,
Fachgesellschaften, Berufsverbände und
Firmen – stellen sich vor
– Gerrit Borchard

19

Ein Versprechen ans Leben.
#heartbeat



BIOTECH IM HERZEN DER HAUPTSTADT

Innovativ und engagiert für Patienten weltweit

In Bern entwickeln, produzieren und vertreiben wir mit rund 1'800 Mitarbeitenden lebensrettende Therapien für Menschen mit schweren und seltenen Krankheiten.

CSL Behring ist eine Tochtergesellschaft von CSL Limited mit Sitz in Melbourne, Australien.

Driven by
Our Promise™

 **STADION
WANKDORF**

CSL Behring
Stadionpartner

Geleitwort

Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW)

Zu ihrer Brückenfunktion als Vermittlerin zwischen den verschiedenen Aufgaben, Bereichen und Bedürfnissen der Pharmazie und als lösungsorientierte Beraterin

Sehr geehrte Leserinnen und Leser
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Als neue Ko-Präsidentinnen werden wir mit der Frage konfrontiert, was ist die SAPhW, was tut sie für die Pharmazeutinnen und Pharmazeuten, was aber auch für die anderen Berufsstände im Medizinalwesen.

Zur ersten Frage kann eine einfache Antwort gegeben werden: Die SAPhW vertritt die Interessen der Pharmazeutischen Wissenschaften. Wie sich diese verstehen und an den verschiedenen Lehranstalten wahrgenommen und umgesetzt werden, dazu vermittelt die vorliegende Ausgabe 1/2023 der Zeitschrift SWISS PHARMA einen umfassenden Einblick.

Prof. Dr. pharm. Ursula von Mandach

Verheiratet. Zwei erwachsene Söhne.

- 1977–1985: Studium der Pharmazie in Bern und Doktorat in Klinischer Pharmakologie in Bern (CH)
- 1985–2015: Klinische Pharmazeutin am Universitätsspital in Zürich (USZ). Aufbau und Führung der Forschungsgruppe Perinatale Pharmakologie am USZ
- 1994: Senior Fellow an der UTMB Galveston Texas USA
- 1994: Habilitation in Perinataler Pharmakologie an der Universität Zürich. Auszeichnung der Habilitationsschrift mit dem Credé Preis der DGPM
- 2005: Titularprofessur an der Universität Zürich
Diverse Lehraufträge u.a. an der Universität Zürich und an der Universität Basel
- 2007: Gründung der Schweizerischen Akademie für Perinatale Pharmakologie SAPP und seither Präsidentin
- Seit Mai 2022: Ko-Präsidentin der Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW)



Websites: www.sappinfo.ch; www.saphw.ch

Was sie tut, ist zum einen von aussen klar sichtbar. Sie veranstaltet Kongresse und Fortbildungen, die zum Ziel haben, die verschiedenen Disziplinen im engeren und weiteren Umfeld der Pharmazeutischen Wissenschaften miteinander zu vernetzen und füreinander verständlich zu machen. Von aussen beschränkt sichtbar arbeiten Arbeitsgruppen an verschiedenen Aufgaben, die zur langfristigen Erhaltung und Erneuerung der Werte der Pharmazeutischen Wissenschaften beitragen. Dazu gehört auch die umfassende Betrachtung und Beschäftigung mit der Ausbildung und Weiterbildung heutiger Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sowie der Austausch mit den Verbänden und Organisationen der Pharmazie wie dem Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse, dem Schweizerischen Verein der Amts- und Spitalapotheker (GSASA) und der Gesellschaft der Schweizerischen Industrieapotheker(Innen) (GSIA), aber auch mit anderen Akademien – in erster Linie mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) – und anderen Berufsständen des Medizinalwesens. Damit nimmt die SAPhW eine klare Brückenfunktion inne und versteht sich hier einerseits als Vermittlerin zwischen den verschiedenen Aufgaben, Bereichen und Bedürfnissen der Pharmazie und andererseits als lösungsorientierte Beraterin.

Eine wichtige Aufgabe der SAPhW liegt auch in der Nachwuchsförderung. Dem pharmazeutischen Nachwuchs sollen die breiten Berufsmöglichkeiten in den pharmazeutischen Wissenschaften aufgezeigt und an verschiedenen Veranstaltungen im Namen der SAPhW niederschwellige Möglichkeiten zur

Prof. Dr. phil. Verena Schröder

- 1994–1999: Studium der Pharmazie an der Universität Basel, Eidgenössisches Diplom als Apothekerin
- 2000–2003: Doktorat zum Thema «Role of Blood Coagulation Factor XIII in Vascular Diseases and Characterisation of Genetic Variants», Universität Basel, durchgeführt am Departement Klinische Forschung, Universität Bern
- 2003–2008: Postdoc Universität Bern und Studienkordinatorin Kardiovaskuläre Prävention und Rehabilitation, Kardiologie, Inselspital Bern
- 2008–2010: Postdoc Division of Cardiovascular and Diabetes Research, LIGHT, University of Leeds, England
- 2010–2013: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Oberassistentin, Universitätsklinik für Hämatologie, Inselspital und Universität Bern
- 2013: Habilitation zur Privatdozentin im Fach Experimentelle Hämostaseologie, Medizinische Fakultät, Universität Bern
- Seit 2014: Gruppenleiterin der Forschungsgruppe Experimentelle Hämostase, Department for BioMedical Research, Universität Bern
- 2016–2020: Projektleiterin der Planungsgruppe zur Wiedereinführung des Vollstudiums Pharmazie an der Uni Bern
- Seit 2019: Assoziierte Professorin, Medizinische Fakultät, Uni Bern
- Seit 2020: Studienleiterin Masterstudiengang Pharmazie, Medizinische Fakultät, Universität Bern
- Seit Mai 2022: Ko-Präsidentin der Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW)





Die Autorinnen des Geleitworts zur vorliegenden Ausgabe SWISS PHARMA 1/2023, Frau Professor von Mandach (links) und Frau Professor Schröder. Von ihnen war zu erfahren, dass sie beide ähnliche Prinzipien und Arbeitsweisen haben und sich gegenseitig aufeinander verlassen können. Das Foto wurde am Swiss Pharma Science Day 2022 in Bern mit einem Handy aufgenommen; mit dem Einverständnis der beiden Ko-Präsidentinnen. (Bild: © Ursula von Mandach/Verena Schröder)

Vernetzung und Kontaktaufnahme mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen angeboten werden.

Als Ko-Präsidentinnen möchten wir dafür einstehen, die Funktionen und Aufgaben der SAPhW zusammen mit den Vorstandsmitgliedern als Team wahrzunehmen. Es ist uns dabei ein Bedürfnis, wenn immer möglich, persönlich mit unseren Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu treten und ihre Anliegen entgegenzunehmen bzw. gegebenenfalls einen Lösungsansatz für anstehende Problemstellungen zu formulieren und zu realisieren. In diesem Sinne freuen wir uns während unserer Präsidentschaft auf Rückmeldungen, Inputs und Anfragen und damit auf einen lebendigen Austausch mit den Mitgliedern der SAPhW und weiteren Interessierten. Auch wenn wir im Zeitalter der online-Kommunikationen fest verankert sind, ist eine persönliche Begegnung immer eine Bereicherung, an der wir gerne festhalten möchten. Ein Mitglied der SAPhW sollte die persönliche Auseinandersetzung jederzeit wahrnehmen können und so die Gewissheit haben, dass seine Probleme ernst genommen werden.

Mit bestem Dank zum Voraus für Ihr Mitdenken und Mittragen.

Bern und Zürich, 14. Oktober 2022

Für das Ko-Präsidium

Prof. Dr. pharm. Ursula von Mandach
u.vonmandach@bluewin.ch

Prof. Dr. phil. Verena Schröder
verena.schroeder@dbmr.unibe.ch

**Revolutionen
erfordern
Leidenschaft**

Wir entdecken und entwickeln innovative Medikamente und diagnostische Tests, damit Patienten besser und länger leben. Guter Zugang zur Gesundheitsversorgung ist eine komplexe Herausforderung. Wir arbeiten in Partnerschaften, um Zugangslösungen für Patientinnen und Patienten zu entwickeln.

Doing now what patients need next.

www.roche.ch

F. Hoffmann-La Roche AG

pRED Innovation-Center Basel

Digitalisierung im Global Clinical Supply Change Management

Logistics – Clinical Trials – DHL

SWISS PHARMA 2/22



ROCHE
FORSCHUNGSSTANDORT BASEL

F. Hoffmann-La Roche AG
pRED Innovation-Center Basel
– *Ulrich E. Prutscher*

ROCHE KAISERAUGST
LOGISTIK
VERPACKUNG UND DISTRIBUTION VON
KLINISCHEM STUDIENMATERIAL

Roche Global Clinical Supply Chain
Management Kaiseraugst
Weltweit organisierte Versorgung von Patienten mit
klinischem Studienmaterial
– *Richard Jan Groenenboom*
– *Mattie Coolen*

LOGISTICS
CLINICAL TRIALS
DHL

Clinical Trials
Greater Achievements, Greater Complexity,
Greater Cost?
– *Thomas Ellmann*

ANHANG
FACHBERICHTE
PRODUKTE
DIENSTLEISTUNGEN

Warum sich Late Stage Customization beim Kennzeichnen
von Blistern auszahlt
– *James MacKenzie, Hapa AG, Volketswil (CH)*

Einzelhefte Print: CHF 50.– + MWSt. + Versandkosten
Einsehbar auf unserer Website: www.verlag-dr-felix-wuest.ch

SWISS PHARMA – Verlag Dr. Felix Wüst AG, E-Mail: felixwuest@bluewin.ch

Von der Schweizerischen Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW) zur Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW) – Ein historischer Abriss

Dr. phil. Benoîte Kaeser, Eidg. dipl. Apothekerin, Sekretärin und Protokollführerin SAPhW, Birsfelden BL ^[1]

Die Idee, eine Schweizerische Vereinigung von Pharmazeutinnen und Pharmazeuten mit wissenschaftlicher Ausrichtung auf Lehre, Forschung und gesundheitspolitische Fragen und Probleme in unserem Land zu gründen, entstammt in den Neunzigerjahren einem Kreis von etwa zwanzig renommierten Vertreterinnen und Vertretern der Pharmazie aus Hochschule, Industrie, staatlichen Institutionen und Berufsverbänden. An der ersten Mitgliederversammlung am 23. Oktober 1993 wurde in der Folge die Schweizerische Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW) gegründet und wurden die entsprechenden Vereinsstatuten verabschiedet. Was die Gründermütter und Gründerväter damals schufen wurde inzwischen zur Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW), über deren heutigen Status wir in der vorliegenden Ausgabe SWISS PHARMA 1/2023 berichten.

Schon zu Beginn dieser Organisation waren Einzelmitglieder und Mitgliedsgesellschaften (Kollektivmitglieder) zugelassen. So waren schon nach der Geburtsstunde folgende Dachverbände in die SGPhW eingeschlossen: der Schweizerische Apothekerverband SAV, heute Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse, die Gesellschaft der Schweizerischen Industrie-Apotheker(innen) (GSIA), sowie der Verein Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker (GSASA). Das Ziel des Zusammenschlusses all dieser vereinten Stimmen der Pharmazie war, und ist heute noch, die Förderung aller wissenschaftlichen Interessen der Pharmazie in der Schweiz, welche die Lehre und Forschung, den Dienst zum Wohl der öffentlichen Gesundheit und auch den Austausch mit verwandten Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene beinhalten.

Die SGPhW bildete einen Verein gemäss Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB) mit den Organen «Mitgliederversammlung», der «Geschäftsleitung» (Senatsausschuss) und dem Senat mit Vertretern der «Mitgliedsgesellschaften» (Kollektivmitglieder) sowie einer Vertretung für die Gruppe der Einzelmitglieder. Weiter wurde in den Statuten festgesetzt, Personen auszuzeichnen, die sich um die pharmazeutischen Wissenschaften verdient

gemacht haben. Dies wurde bewerkstelligt mit der Aufnahme von sogenannten Fellows in die SGPhW.

Die Präsidenschaft der SGPhW hatte nach der Gründung Prof. em. Dr. Gerd Folkers, seinerzeit Professor für pharmazeutische Chemie an der ETH Zürich, inne. Später (von 1995 bis 2001) übte der im März 2022 verstorbene Prof. em. Dr. Otto Sticher, Professor für Pharmakognosie an der ETH Zürich, das Amt des Präsidenten aus, gefolgt von Prof. Dr. Hans Leuenberger (von 2001–2011), Professor für Pharmazeutische Technologie an der Universität Basel, und Prof. Dr. Gerrit Borchard (von 2012–2022), Professor für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie an der Universität Genf. Seit 2022 sind mit Prof. Dr. Ursula von Mandach (Universitätsspital Zürich) und Prof. Dr. Verena Schröder (Universität Bern) erstmals zwei Ko-Präsidentinnen am Ruder.

Erste Aktivitäten

Kurz nach der Gründung der SGPhW im Jahre 1993 hatte Prof. Dr. Hans Leuenberger im Sinne des Vereins die Idee umgesetzt, Per-

Dr. phil. Benoîte Kaeser

Benoîte Kaeser (1954) hat in Basel Pharmazie studiert (1973–1979) und in Pharmazeutischer Technologie bei Prof. Heinz Sucker promoviert (1979–1983). Sie absolvierte eine Postdoctoral Fellowship in Pharmakokinetik bei Prof. Malcolm Rowland an der Universität von Manchester UK (1984–1985). Danach arbeitete sie bei F. Hoffmann-La Roche Basel in der Qualitätssicherung, und später in der klinischen Entwicklung und klinischen Pharmakologie (1987–2008). Benoîte ist langjähriges Mitglied bei der Pharmazeutischen Gesellschaft Basel und präsidierte diese von 2014–2020. Seit 2009 ist sie



Mitglied bei der SAPhW und hat seitdem in ihrer Rolle als Protokollführerin im Senatsvorstand die Entwicklung der SAPhW intensiv miterlebt.

(Foto: Archiv B. Kaeser)

Prof. Dr. phil. nat., Dr. h.c. mult. Hans Leuenberger

Hans Leuenberger (1943) hat an der Universität Basel Physik studiert und unter Leitung von Prof. Dr. Paul Huber 1971 als Dr. phil. in Kernphysik doktoriert. Als Assistent leitete er das α -Radioaktivitätslabor der Kommission zur Überwachung der Radioaktivität (KUeR) bevor ihm 1971 die Firma Sandoz AG, heute Novartis, die Leitung des «Wirkstoff-Hilfsstoff-Kompatibilität»-Labors übertrug. Von 1973–1982 war Hans Leuenberger Forschungsgruppenleiter der Pharmazeutischen Forschungs- & Entwicklungsabteilung der Sandoz. Nach einem Sabbatical an der University of Ann Arbor, Michigan, USA, verfasste Hans Leuenberger 1980 seine Habilitationsschrift im Bereich der Pharmazeutischen Wissenschaften, um als Privatdozent im Teilzeitverhältnis am Basler Pharmazeutischen Institut Vorlesungen zu halten. 1982 wurde Hans Leuenberger vom Regierungsrat der Stadt Basel zum vollamtlichen Ordinarius für Pharmazeutische Technologie an der Universität Basel gewählt. Ein ausführlicheres Curriculum Vitae findet man auf seiner Homepage <https://www.ifip.ch>. Seit 2017 ist Prof. em. Dr. Hans Leuenberger als Adjunct Faculty am College of Pharmacy der University of Florida, Lake Nona Campus in Orlando, USA, tätig.



(Foto: © Tim Kelly Portraits, Sanford, FL 32771, USA)



Gedenktafel für Professor Dr. Tadeus Reichstein am ehemaligen Pharmazeutischen Institut der Universität Basel am Totengässlein 3. Die Tafel wurde am 2. Juli 1997 in feierlichem Rahmen im Anschluss an ein Symposium zum hundertsten Geburtstag von Tadeus Reichstein enthüllt. Die Initianten des Symposiums und der Installation der Gedenktafel waren die beiden Vereine «Basler Chemische Gesellschaft» und die «Pharmazeutische Gesellschaft Basel».

(Bild: © B. Häfeli, Pharmaziemuseum der Universität Basel).

sönlichkeiten für ihre besonders herausragenden Verdienste auf dem Gebiet der Pharmazeutischen Wissenschaften mit der Verleihung einer Gold-Medaille zu ehren. Er konnte Prof. em. Dr. Tadeus Reichstein, Nobelpreisträger im Jahre 1950 für Medizin (für die Isolierung, Strukturaufklärung und Synthese der Nebennierenrindenhormone), überzeugen, dass die SGPhW diese Medaille zu diesem Zwecke schaffen darf. Als ehemaliger Vorsteher des Pharmazeutischen Instituts der Universität Basel, mit Standort Totengässlein 3 in der Basler Altstadt, hatte sich Prof. Reichstein über diese Idee sehr gefreut. Er hatte immer bekräftigt, dass er sich am liebsten im Totengässlein 3 aufgehalten habe, wo er seine Forschungsarbeiten durchführen konnte, welche ihm dann den Nobelpreis eintrugen.

Diese Reichstein Medaille sollte verliehen werden zur Ehrung von Wissenschaftlern, die Nobelpreis-würdige Errungenschaften auf dem Gebiet der Pharmazeutischen (und verwandten) Wissenschaften erzielt hatten. Der Schweizer Goldschmied Willy Engel in Thun (*1928–†2020) hat im Auftrag der SGPhW die Reichstein-Medaille gestaltet, welche im Jahre 2021 zum siebten Mal in feierlichem Rahmen verliehen werden konnte (Tab. 1).



Vorderseite der Reichstein Medaille. Auf der Rückseite der Medaille wird der Name der geehrten Person, deren Herkunft sowie Ort und Datum der Preisverleihung eingraviert.

(Foto: ©SAPhW)

Tab. 1: Reichstein-Medaillen-Träger

(Quelle: www.saphw.ch; Bearbeitung: Dr. Benoîte Kaeser)

Jahr der Verleihung	Laureat/in	Auszug aus der Laudatio
2021	Prof. Dr. Dr. h.c. Katalin Karikó, senior vice president at BioNTech, Mainz (D), and adjunct professor of Neurosurgery at the University of Pennsylvania (USA)	Die Laureatin wurde mit der Reichstein-Medaille ausgezeichnet für ihre Verdienste um die Entwicklung der mRNA-Technologie. Lange wurde diese Technologie für die Arznei- und Impfstoffentwicklung als nicht geeignet angesehen. Es ist der unermüdlichen Arbeit von Pionieren wie Frau Prof. Karikó, die ihr Projekt mit Hartnäckigkeit gegen grosse Widerstände weitergeführt hat, zu verdanken, dass mRNA-Impfstoffe zur Bekämpfung der Corona-Pandemie heute Realität geworden sind.
2014	Prof. Dr. Gerd Folkers, Prof. für Pharmazeutische Chemie, Leiter des Collegium Helveticum, Universität Zürich und ETH Zürich	Der Laureat wurde mit der Reichstein-Medaille geehrt für seine grossen Verdienste als Wissenschaftler und Universitätsdozent, sowie für seine bedeutenden Beiträge zur Gestaltung der Pharmazie-Ausbildung an den Schweizer Universitäten. Er war Gründungsmitglied und erster Präsident der SGPhW und leitet heute das Collegium Helveticum, eine von der ETH Zürich und der Universität Zürich gemeinsam getragene Einrichtung zur Erforschung neuer wissenschaftlicher Perspektiven aus interdisziplinären Prozessen.
2005	Jean-Pierre Lorent, Direktor, Tox-Zentrum Schweiz	Zum ersten Male wurde die Reichstein-Medaille für überragende Verdienste in pharmazeutischen Dienstleistungen verliehen. Das ausserordentliche Lebenswerk von Jean-Pierre Lorent bestand in der Umsetzung der Ideen der Gründungs-väter des Schweizer Toxikologischen Informationszentrums, welches heute international für seinen kostenlosen Service für jedermann anerkannt ist und seit seiner Gründung geholfen hat, zahlreiche Menschenleben zu retten. Diesen hervorragenden Ruf hat das Tox-Zentrum nicht zuletzt dem in seiner Art sehr bescheidenen, aber auch zielstrebig und hart arbeitenden Laureaten zu verdanken.
2002	Werner Glatt, Firmengründer und Ehrenpräsident der Glatt Industriegruppe, Binzen (D)	Der Laureat wurde mit der Reichstein-Medaille ausgezeichnet für seine langjährigen Verdienste als Unternehmer und seine Kooperation mit Universitäten zur Förderung der Pharmazeutischen Wissenschaften.
2000	Prof. em. Dr. Richard R. Ernst, Prof. für Physikalische Chemie, ETH Zürich	Der Laureat erhielt die Reichstein-Medaille für seine bahnbrechenden Beiträge zur Entwicklung der hochauflösenden magnetischen Kernresonanz-Spektroskopie (NMR), die damit zu einem bedeutenden diagnostischen Werkzeug der Medizin wurde. Nach seiner Promotion an der ETH in Zürich im Jahre 1962, arbeitete er fünf Jahre in Kalifornien, kehrte 1972 nach Zürich zurück und wurde im Jahre 1976 Ordentlicher Professor am Polytechnischen Institut Zürich. Prof. Ernst wurde 1991 für seine Forschungen auf dem Gebiet der NMR-Spektroskopie mit dem Chemie-Nobelpreis geehrt.
1997	Prof. Dr. Rolf Zinkernagel, Prof. für experimentelle Immunologie, Universität Zürich	Der Laureat wurde mit der Reichstein-Medaille ausgezeichnet für die Entdeckung, wie das Immunsystem virusinfizierte Zellen erkennt, was für die klinische Medizin von grosser Bedeutung ist. Diese Erkenntnisse erlauben der Pharmazeutischen Wissenschaft die Entwicklung völlig neuer Impfstoffe. Prof. Zinkernagel erhielt 1996 für seine Forschungen zusammen mit dem australischen Immunologen Dr. Peter Doherty den Nobelpreis für Medizin.
1994	Prof. Dr. William I. Higuchi, Adjunct Professor of Pharmaceutical Chemistry, University of Utah (USA)	Der Laureat wurde mit der Reichstein-Medaille geehrt als international angesehener Autor von mehr als 400 wissenschaftlichen Artikeln und Buchkapiteln, als Herausgeber des Fachmagazins «International Journal of Pharmaceutics», und für seine führende Rolle auf dem Gebiet der Wirkstoff-Freisetzung. Prof. Higuchi ist durch seinen bedeutenden wissenschaftlichen Beitrag hinsichtlich der Entwicklung mechanistischer Modelle biologisch relevanter Prozesse weltweit bekannt und hat über 100 Doktoranden betreut.



Gruppenbild an der Gründungsversammlung der SGPhW vom 23. Oktober 1993 im Hotel Victoria Jungfrau in Interlaken.
(Foto: Staff Hotel Victoria Jungfrau; Originalfoto im Archiv von Dr. Heinz Moll; © SAPHW)

Erste Reihe (unten, von links):

Prof. Dr. Eric Doelker (Université de Genève) – Frau Dr. Karin Pohl (ETH Zürich) – Prof. Dr. Gerd Folkers (ETH Zürich) – Frau Gabrielle von Büren-von Moos (Rechtskonsultantin SAV, heute Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse) – Dr. Heinz Moll (Armeeapotheke, Ittigen BE) – Dr. Daniel Schaufelberger (Cilag AG, Schaffhausen, GSIA).

Zweite Reihe (Mitte, von links):

Dr. Erich Sturzenegger (Novartis Pharma AG, Basel, GSIA) – Prof. Dr. Hans Leuenberger (Universität Basel) – Prof. Dr. Kurt Hersberger (Universität Basel) – Frau Elisabeth Locher (Präsidentin Pharmazeutische Gesellschaft Zürich, Pharm.G.Z.) – Prof. Dr. François Ledermann (Universität Bern).

Dritte Reihe (oben, von links):

Prof. Dr. Marcel Mesnil (Generalsekretär SAV, heute Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse) – Dr. Jürg Schrank (Vorstandsmitglied SAV, heute Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse) – Lorenz Fischer (damaliger Vertreter der Vereinigung der Schweizer Pharmaziestudenten, aseph, association suisse des étudiants en pharmacie) – Dr. Max Brentano (damaliger Präsident SAV, heute Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse).

PD Dr. Hans W. Schmid (ETH Zürich, Cilag AG, später Cilag International) fehlt auf dem Bild, da er am 23. Oktober 1993 geschäftlich im Ausland weilte. Zusammen mit Prof. Dr. Gerd Folkers (Gründungspräsident SGPhW, ETH Zürich), Frau Dr. B. Pohl (Protokoll, ETH Zürich) hat er als Generalsekretär SGPhW die Gründungsstatuten unterzeichnet.



Prof. Dr. Katalin Karikó, Trägerin der Reichstein Medaille. Aufnahme vom 6. September 2021 im «Haus der Universität Bern» anlässlich der Überreichung der Reichstein Medaille an Prof. Dr. Katalin Karikó.
(Foto: Archiv Prof. Dr. Rudolf Brenneisen; © SAPHW)

Der für die Mitglieder geschaffene Newsletter «pharma point» wurde unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. Hans Leuenberger 2004 ins Leben gerufen. Bis letztmals 2008 erschienen 8 Ausgaben. «pharma point» war mit aktuellen und allgemein interessierenden Themen bestückt. So war in Nr. 3/2006 über den 1. PharmaLunch und in 7/2008 über den 1. Swiss Pharma Science Day (SPhSD) zu lesen. Im Jahre 2008 erschien in der Fachzeitschrift SWISS PHARMA 7–8/2008 ein Porträt über die SGPhW^[2], wobei Dr. Felix Wüst, Verleger und Redaktor von SWISS PHARMA, sich damals bereit erklärt hatte, je nach Bedarf weitere Beiträge der SGPhW in seinem Journal zu publizieren.

PharmaLunch

Ein neues Forum der SGPhW wurde im Jahr 2005 mit dem PharmaLunch geschaffen. Diese Veranstaltung fand während vieler Jahre (bis 2019) zwar nur in Basel, aber mit grosser Regelmässigkeit am letzten Freitag des Monats über Mittag, in der Andreas-Ryff-Stube des Restaurants Safran Zunft statt. Es wurde jeweils eine Expertin oder ein Experte eingeladen, ein Kurzreferat vorzutragen, das an-

Tab. 2: Fellows der SGPhW der Jahre 1993 (Gründungsjahr der SGPhW) bis 2008 (Gründungsjahr des Wissenschaftlichen Beirates WBR (SAPhW)).

Quelle: SWISS PHARMA 7–8/2008, S. 8

- **Prof. Dr. Michel Baron**
Ecole des Mines Albi-Carmaux
- **Prof. Dr. Rudolf Brenneisen**
Universität Bern, Präsident des WBR (SAPhW)
- **Dr. Michel Buchmann**
PharmaSuisse, Bern
- **Prof. Dr. Isidoro Caraballo**
University of Seville
- **Prof. Dr. Eric Doelker**
Université Genève
- **Prof. Dr. Gerd Folkers**
ETH Zürich, Erster Präsident der SGPhW
Collegium Helveticum Zürich
- **Michael Flück**
Armeeapotheke, Ittigen
- **Dr. Bruno Galli**
Novartis Pharma AG, Basel
- **Prof. Dr. Theo Güntert**
F. Hoffmann-La Roche, Basel
- **Prof. Dr. Ajaz S. Hussain**
PML, Neuchâtel
- **Prof. Dr. Yoshiaki Kawashima**
Aichin Gakuin University Nagoya, Japan
- **PD Dr. Stephan Marrer**
F. Hoffmann-La Roche AG, Basel
- **Prof. Dr. Natalia V. Menshutina**
D. Medelejev University of Chemical Technology of Russia,
Moskau
- **Prof. Dr. Hans Peter Merkle**
ETH Zürich
- **Prof. Dr. Marcel Mesnil**
PharmaSuisse, Bern
- **Dr. Christine Moll**
Novartis Pharma AG, Basel
- **Dr. Heinz Moll**
Armeeapotheke, Ittigen
- **Dr. Claudia Reinke**
MedSciences, Basel
- **Prof. Dr. Otto Sticher**
ETH Zürich, Präsident der SGPhW 1995–2001
- **Dr. Erich Sturzenegger**
Novartis Pharma AG, Basel
- **Prof. Dr. Heidi Wunderli-Allenspach**
ETH Zürich

schliessend für die Teilnehmenden zur Diskussion stand. Das Treffen wurde mit einem Business-Lunch und der Möglichkeit zum fachlichen Austausch abgerundet. Die Organisation und Betreuung der Referierenden übernahmen mit viel Herzblut Dr. Maxim Puchkov, Dozent an der Universität Basel, und danach Philippe Tschopp, Experte für feste Arzneiformen bei Pharmatrans Sanaq AG, Basel, und später bei Glatt Pharmaceutical Services GmbH & Co. KG, Binzen (D). Diese Zusammenkünfte wurden von etlichen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten aus dem Raum Basel regelmässig besucht. Je nach Thema oder den Referierenden waren auch Interessierte aus der weiteren Umgebung zu Gast.

Ernenennung von Fellows

Die Anzahl der SGPhW-Fellows belief sich bis 2008 auf 21 Persönlichkeiten aus dem In- und teilweise aus dem Ausland, die für

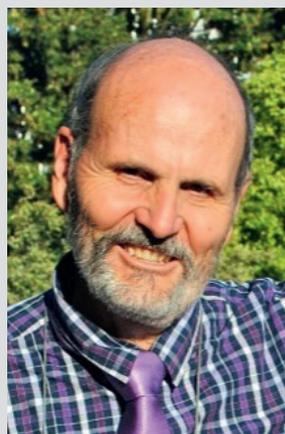


Swiss Pharma Science Day 2013 (von links): Amtsträgerinnen in der damaligen SGPhW – heute der SAPhW: Dr. Christine Moll (Vizepräsidentin «Finances»), Dr. Benoîte Kaeser (Sekretariat, Protokoll), Prof. Dr. Ursula von Mandach (heute Ko-Präsidentin). (Foto: Francesca Vollenweider, ©SAPhW)

ihre hervorragenden Arbeiten in der pharmazeutischen Lehre und Forschung ausgezeichnet wurden (Tab. 2). Diese Fellows wurden nun laut Statuten von 2007 zusammen mit dem Senatsausschuss (Präsident, zwei Vizepräsidenten, Generalsekretär) in den von der SGPhW im Jahre 2008 neu geschaffenen Wissenschaftlichen Beirat (WBR), genannt «Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften, SAPhW», eingegliedert. Ziel war es, ihre pharmazeutisch-wissenschaftliche Expertise bei Bedarf an universitäre, industrielle oder öffentliche Institutionen weiterzugeben.

Prof. em. Dr. pharm. Rudolf Brenneisen

Rudolf Brenneisen (1949) hat an der Universität Bern Pharmazie studiert (eidg. Staatsexamen 1975) und gleichenorts unter der Leitung von Prof. Ernst Steinegger in Phytochemie und Pharmakognosie zum Dr. pharm. promoviert (1979). Von 1981 bis zur Schliessung des Pharmazeutischen Institutes im Jahre 1996 betreute er – zuerst als Oberassistent, dann Privatdozent (1988) und ab 1993 als Extraordinarius – den Lehrstuhl für Pharmakognosie und Pharmazeutische Phytochemie, unterbrochen 1987 von einem Postdoc-Aufenthalt an der University of Mississippi. Von 1997 bis 2014 (Emeritierung) war er am Departement für Klinische Forschung der Universität Bern Leiter der Forschungsgruppe Phytopharmakologie, Bioanalytik und Pharmakokinetik. Von 2008 bis 2014 war er Präsident der SAPhW und agiert seit 2014 als deren Generalsekretär. Er ist Inhaber der Beratungsfirma MedCanSult, Mitgründer sowie Geschäftsführer der Schweizerischen Gesellschaft für Cannabis in der Medizin und Chefredaktor der Karger-Fachzeitschrift Medical Cannabis and Cannabinoids.



(Foto: © Francesca Vollenweider, Bern)



Swiss Pharma Science Day 2010: Nach und nach werden die Plätze im Auditorium besetzt. (Foto: Francesca Vollenweider, ©SAPhW)

Der Swiss Pharma Science Day (SPhSD)

Prof. Dr. Rudolf Brenneisen, Professor für Phytochemie an der Universität Bern und langjähriges Mitglied der SGPhW, wurde beauftragt, mit dem neuen WBR «SAPhW» eine pharmazeutisch-wissenschaftliche Veranstaltung ins Leben zu rufen, die jungen Pharmazeutinnen und Pharmazeuten (in erster Linie Studierende, frisch Diplomierte sowie Doktorierende) einen Einblick in aktuelle Forschungsgebiete der Pharmazie gibt. Zudem sollten junge

Wissenschaftler die Möglichkeit erhalten, ihre Forschungsgebiete und -resultate interessierten Kreisen mit einer Poster-Präsentation zu vermitteln. Als Kongress-Sprache wurde Englisch gewählt. So konnte der Swiss Pharma Science Day (SPhSD) dank jahrelanger Initiative von Prof. Dr. Rudolf Brenneisen seit 2008 praktisch jedes Jahr (coronabedingt nicht im Jahre 2020) in Bern mit auserlesenen Referierenden aus dem In- und Ausland sowie mit attraktiven Posterpreisen durchgeführt werden. Letztere werden von einer Jury, bestehend aus Mitgliedern des Senatsvorstandes, vergeben und von Sponsoren aus der Pharmazeutischen Industrie und Pharmazeutischen Fachgesellschaften finanziert. Ein Kongress-Bericht wird jedes Jahr verfasst und publiziert (vgl. SWISS PHARMA 10/2008, 10/2009, 10/2010, 10/2011, 10/2012, 10/2013). So hat sich der SPhSD als wohlgeschätzter Anlass beim Pharmazie-Nachwuchs wie auch der Academia etabliert. Auch bietet diese Veranstaltung Raum für beruflichen Austausch und Networking. Am 19. August 2022 konnte bereits der 15. SPhSD ausgetragen werden. Prof. Dr. Rudolf Brenneisen sowie seinen Kolleginnen, Kollegen und Helfern bei der Organisation und Durchführung des SPhSD sei für ihren immerwährenden Elan herzlich gedankt!

Erweiterung der Zahl der SGPhW-Mitglieder

Bis ins Jahr 2009 hatte sich die Zahl der Einzelmitglieder auf gegen 110 hochgedehnt, und die Zahl der Kollektivmitglieder konnte mit 7 angegeben werden. Neben dem Dachverband pharmaSuisse und den Fachgesellschaften GSIA und GSASA waren nun auch die Pharmazeutische Gesellschaft Zürich (Pharm.G.Z.), die Firma Glatt



Die Teilnehmenden an der im «Haus der Universität Bern» durchgeführten Gründerversammlung der SAPhW vom 10. April 2014. (Bild: Foto Staff Haus der Universität Bern; Archiv Christine Moll; © SAPhW)

(Von links):

Maria Angela Müller-Drahowzal (Mitglied, SPERA Company and Canyon Pharmaceuticals) – Ursula Von Mandach (Senatsvorstand, Fellow) – Benoîte Kaeser (Senatsvorstand, Fellow) – Michele Bordonni (Mitglied, Apothekerverband Kanton Bern) – Christine Moll (Senatsvorstand, Fellow) – Astrid Czock (Senatsvorstand, stv. Dominique Jordan, Delegierter Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse, Fellow) – Bruno Gander (Senatsvorstand, Fellow) – Jacqueline Bezençon (Mitglied) – Philippe Tschopp (Senatsvorstand, Fellow) – Colette Andrée (Mitglied, Auditor, Fellow) – Gerrit Borchard (Präsident, Fellow) Hans-Jörg Helmlin (Mitglied, Kantonsapothekeramt Bern) – Stefan Mühlebach (Senatsvorstand, Fellow) – Silvio Inderbitzin (Mitglied) – Christophe Aeby (Mitglied) – Georg Imanidis (Senatsvorstand, Fellow) – Jörg Huwyler (Senatsvorstand, Fellow) – Felix Wüst (Herausgeber SWISS PHARMA, Fellow) – Rudolf Brenneisen (Senatsvorstand, Fellow)

Tab. 3: Die Fellows der SGPhW/SAPhW der Jahre 2009 bis 2022. (Quelle: www.saphw.ch; Bearbeitung: Dr. Benoîte Kaeser)

Jahr der Ernennung	Name Expertise / Funktion	Laudatio
2009	Prof. em. Dr. pharm. Ulrich Honegger Pharmakologie, Universität Bern	Für seine Verdienste um die Erhaltung des Pharmaziestudiums an der Universität Bern. Als Ortspräsident der Pharmazie in Bern hat er in mutiger, unkonventioneller Art die Derogation für die Universitäten Bern und Freiburg erhalten und damit die Voraussetzungen für das zweijährige Pharmazie-Grundstudium an diesen Universitäten geschaffen. Zudem hat er in Bern massgeblich am Wechsel der Pharmazie von der Medizinischen zur Phil. Nat.-Fakultät mitgewirkt.
2009	Prof. em. Dr. pharm., Dr. h.c., Spitalapotheker FPH Stefan Mühlebach Pharmakologie und Spitalpharmazie, Universität Basel, Scientific Director, Vifor Pharma AG	Für seine wesentlichen und anhaltenden Beiträge zur Spitalpharmazie und zum Arzneibuch in Wissenschaft (Universität Basel), Praxis (Kantonsspital Aarau) und Verwaltung (Swissmedic). So baute er beispielsweise postgraduale universitäre Lehr- und Ausbildungsprogramme (FPH) auf und war Leiter der Schweizer Delegation der Europäischen Arzneibuchkommission.
2010	Prof. Dr. phil. nat. Gerrit Borchard Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie, Universität Genf	Für seine hervorragenden wissenschaftlichen Beiträge im Bereiche der Biopharmazie, die von akademischer sowie industrieller Relevanz sind, sowie für sein immerwährendes Engagement, welches die Realisation und Etablierung des Swiss Pharma Science Day (SPhSD) seit 2008 ermöglichte.
2010	PD Dr. sc. nat. Hans W. Schmid, Privatdozent, ETH Zürich, Vice-President Johnson & Johnson International, Zug	Für seine erfolgreichen Bemühungen in der Förderung des Unternehmergeists für Projekte, die auf der Zusammenarbeit von Industrie und Universität basieren.
2011	Prof. em. Dr. pharm. Matthias Hamburger Pharmazeutische Biologie, Universität Basel	Für seinen beharrlichen Einsatz als Leiter des Departements Pharmazeutische Wissenschaften der Universität Basel zur Implementierung und Optimierung der Pharmazieausbildung gemäss Bologna, und für seine hervorragenden, in der Industrie und an verschiedenen in- und ausländischen Universitäten erbrachten Forschungsleistungen im Bereich der pharmazeutischen Biologie und Naturstoffchemie.
2011	Dr. rer. publ. Felix Wüst Publisher & Editor SWISS PHARMA, Küsnacht ZH	Für seinen unermüdlichen Einsatz zur Förderung der Pharmazeutischen Wissenschaften in der Schweiz, und als eminenter Fahnenträger zum Wohle der SGPhW/SAPhW.
2012	Dominique Jordan, Fachapotheker Offizin FPH, Präsident FIP International Pharmaceutical Federation, ehemaliger Präsident Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse.	Für seinen besonderen Einsatz als Präsident des Berufsverbandes Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse, die Anpassung des Medizinalberufegesetzes im Bereich der Aus- und Weiterbildung der Pharmazeutinnen und Pharmazeuten, der Etablierung von neuen pharmazeutischen Dienstleistungen (u.a. Polymedikationscheck, Impfungen, netCare) und deren Bedeutung für das Gesundheitssystem Schweiz. Ferner für die Etablierung und Finanzierung von universitären Lehrstühlen für praktische und klinische Pharmazie, der eidgenössischen Anerkennung der FPH-Spezialisierungen in Offizin und Spitalpharmazie, der Fähigkeitsausweise und Fortbildungsprogramme. Ebenso für die wesentliche Unterstützung der Schweizerischen Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW), mit dem Ziel der Etablierung der Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW).
2012	Prof. Dr. chem. Jean-Luc Veuthey Pharmazeutische Analytik, Universität Genf	Für seine Verdienste um die pharmazeutische Forschung, insbesondere der Pharmazeutischen Analytik, in der Lehre und Ausbildung, und der Repräsentanz der Pharmazie im nationalen und internationalen Umfeld. Prof. Veuthey, seit 1992 Lehrstuhlinhaber für Pharmazeutische Analytik, war von 1998 bis 2004 und von 2020 bis 2022 Präsident der Sektion Pharmazie, 2004 bis 2010 Vizedekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät, und von 2011 bis 2015 Vizerektor der Universität Genf.
2013	Prof. Dr. sc. nat. Bruno Gander Drug Formulation and Delivery, ETH Zürich	Für seine Verdienste in der Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet innovativer Arzneiformen mit neuartigen Wirkstoff-Freisetzungsmechanismen unter Verwendung biologisch abbaubarer Materialien.

2013	Prof. Dr. pharm. Ursula von Mandach Senior Consultant Forschung Geburtshilfe, Universitätsspital Zürich	Für ihre Verdienste in der Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet der Perinatalen Pharmakologie.
2014	Dr. sc. nat. Colette Andrée Director Migraine Working Group, Universität Basel	Für ihre hervorragenden wissenschaftlichen Verdienste im Bereich Patienten-orientierte Forschung und für ihre interdisziplinären, innovativen und Grenzen überschreitenden Projekte im Gesundheitswesen mit Relevanz zur Pharmazie, sowie für ihr stetes Engagement in der SAPhW.
2014	Prof. em. Dr. sc. nat. Kurt Hersberger Pharmaceutical Care Research Group, Universität Basel	Für seine Beiträge auf den Gebieten Klinische Pharmazie, Pharmaceutical Care und Arzneimittel-Sicherheit in der Schweiz.
2014	Prof. em. Dr. phil. nat., Dr. h.c. mult. Hans Leuenberger Pharmazeutische Technologie, Universität Basel	Für seine Verdienste in der Weiterentwicklung der Pharmazeutischen Wissenschaften in der Schweiz, seine Beiträge auf den Gebieten der Physikalischen Pharmazie, der Pharmazeutischen Technologie und Industriellen Pharmazie, sowie für seine Anstrengungen in der Etablierung der SGPhW und dem Ausbau in die SAPhW.
2014	Prof. em. Dr. sc. nat. ETH Beat Meier Phytopharmazie, ZHAW Wädenswil	Für seine Verdienste auf dem Gebiet der Phytochemie, Phytopharmazie und Phytotherapie in der Lehre und angewandten Forschung an der ZHAW Wädenswil.
2015	Dr. rer. nat. Astrid Czock, Mag. pharm., Fachapothekerin in Offizinpharmazie, ehemals pharmaSuisse, Abt. Wissenschaft, Bildung und Qualität, Bern, Geschäftsführerin Verein QualiCCare, Baden, FIP Lead DG8 (Working with Others)	Für ihre Verdienste als Abteilungsleiterin für Wissenschaft, Bildung und Qualität beim Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse, insbesondere für die eidgenössische Anerkennung und Akkreditierung der Weiterbildungstitel in Offizin- und Spitalpharmazie, der Schaffung eines Fähigkeitsausweises Impfen und Blutentnahme sowie der Etablierung der Impfung in der Apotheke.
2015	Prof. Dr. phil. Jörg Huwyler Pharmazeutische Technologie, Universität Basel	Für seine Verdienste in der Pharmazeutischen Technologie in Forschung und Lehre an der Universität Basel.
2015	Prof. Dr. pharm. Serge Rudaz Analytical Sciences, Universität Genf	Für seine wissenschaftlichen Verdienste im Bereich der Pharmazeutischen Analytik und sein Engagement in der Gestaltung der Studienreform an der Universität Genf.
2016	Prof. em. Dr. rer. nat. Beat Ernst Pharmazeutische Chemie, Universität Basel	Zur Würdigung seiner weltweit anerkannten Arbeiten bei der Entwicklung von therapeutisch einsetzbaren Oligosacchariden.
2016	Prof. Dr. phil. Georg Imanidis Pharmazeutische Technologie, FHNW MuttENZ/Basel	Zur Würdigung all seiner Beiträge zur Pharmazie-Ausbildung an der FHNW MuttENZ/Basel.
2016	Dr. phil. Benoîte Kaeser Klinische Pharmakologie, F. Hoffmann-La Roche AG, Basel	In Anerkennung für die jahrelange Unterstützung als Protokollführerin an den SAPhW-Sitzungen.
2016	Philippe Tschopp Specialist for Solid Dosage Forms, Glatt Pharmaceuticals GmbH	In Anerkennung für seinen immerwährenden Einsatz bei der Organisation der PharmaLunches in Basel.
2017	Prof. Dr. pharm. Muriel Cuendet, Pharmakognosie, Universität Genf	Für ihre Verdienste und Bemühungen auf dem Gebiet der Wirkstoffforschung aus natürlichen Quellen.

2017	Prof. Dr. chem. ETH Christian Leumann Rektor der Universität Bern	In Anerkennung für seine Anstrengungen zur Wiedereinführung des Pharmazie-Studiums an der Universität Bern.
2017	Prof. Dr. phil. II Christoph R. Meier Chefapotheker Spitalpharmazie, Universitätsspital Basel, und Professor für Klinische Pharmazie und Epidemiologie am Departement Pharmazeutische Wissenschaften der Universität Basel	In Anerkennung seiner Verdienste beim Ausbau der Klinischen Pharmazie in der Schweiz, beim Ausbau der Patienten-orientierten und Klinischen Pharmazie im Ausbildungscurriculum der Pharmaziestudierenden in Basel, und bei der Etablierung einer international kompetitiven Forschungsgruppe im Gebiet der Pharmakoepidemiologie am Departement Pharmazeutische Wissenschaften der Universität Basel.
2018	Dr. med. h.c. Uwe E. Jochem Direktionspräsident, Inselspital, Universitätsspital Bern, Insel Gruppe AG, Bern	Zur Würdigung seiner Verdienste auf dem Gebiet des biotechnologischen Unternehmertums, der translationalen Medizin und der Förderung der pharmazeutischen Lehre und Forschung.
2020	Prof. Dr. phil. Verena Schröder, Eidg. dipl. Apothekerin Studienleitung Master Studium Pharmazie Department for BioMedical Research, Universität Bern	In Anerkennung für ihre Anstrengungen zur Wiedereinführung des Pharmazie-Vollstudiums an der Universität Bern.
2021	Prof. em. Dr. sc. nat. Kurt Hostettmann Phytochemistry, Universität Genf	Zur Würdigung für seine Verdienste auf dem Gebiet der Phytochemie und -pharmazie für die Offizin-Apotheker.
2022	Frédéric Zwahlen Biochemistry, Senior Vice President, Vifor Pharma, Fribourg Präsident GSIA	Zur Würdigung für die jahrelange, sehr wohlwollende Unterstützung in Vertretung der GSIA als Sponsor des SPhSD sowie für die stete und erfreuliche Zusammenarbeit mit der SAPhW und sein Engagement für die Förderung der Ausbildung der Apothekerinnen und Apotheker an den Hochschulen und Universitäten.

Ingenieurtechnik GmbH, Binzen (D), die Schweizerische Gesellschaft für Radiopharmazie/Radiopharmazeutische Chemie (SGRRC) (seit 2004) und die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (SGGP) in der Organisation vertreten.

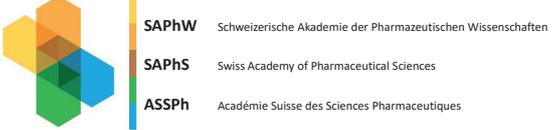
Auflösung der ASEP

Schon im Jahre 2011 wurde die Problematik der kaum existierenden Zusammenarbeit mit den Schweizer Pharmazie-Hochschuldozierenden (Association Suisse des Enseignants en Pharmacie, ASEP) erkannt und angegangen. Die ASEP, formal unter der Leitung von Prof. Dr. Eric Doelker, Universität Genf, war aus verschiedenen Gründen seit Jahren nicht mehr funktionsfähig. Es bestand daher der Wunsch, diese Organisation aufzulösen und stattdessen eine Zusammenarbeit mit den Hochschuldozierenden im Rahmen der SAPhW aufzubauen.

Überführung der SGPhW in die SAPhW

Vom SGPhW-Präsidenten Prof. Dr. Hans Leuenberger wurde vorgeschlagen, einen wissenschaftlichen Beirat (WBR) zu schaffen. Dieser wurde in der Folge im Jahre 2008 gegründet und als «Schweizerische

AKademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW)» bezeichnet. Bis 2014 war der Vorsitzende des SGPhW-WBR, und damit erster SAPhW-Präsident, Prof. Dr. Rudolf Brenneisen. Im Jahre 2014 wurde an der 22. Mitgliederversammlung die bisherige Gesellschaft SGPhW, mit dem darin verankerten WBR, in eine einzige Organisation, die Akademie SAPhW, übergeführt. Für die semi-professionelle Geschäftsführung wurde ein Generalsekretariat geschaffen (noch heute betreut von Prof. Dr. Rudolf Brenneisen). Die neuen Statuten wurden im Jahre 2015 an der 1. Generalversammlung der SAPhW verabschiedet. So konnte sich die neue SAPhW (mit den bisherigen 133 SGPhW-Einzelmitgliedern, den am Ende des Jahres 2014 35 Fellows (Ende 2022 sind es 49), den fünf Reichstein-Laureaten und den Schweizer Pharmazie-Hochschuldozierenden) mit neuer Grösse neben den vier bereits existierenden, national akkreditierten Schweizer Akademien – der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) (in deren Senat die SAPhW mit 2 Sitzen vertreten ist), der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW) und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) – etablieren und in der breiten Öffentlichkeit Gehör verschaffen. Diese Strategie wurde von pharmaSuisse positiv bewertet und finanziell für den Aufbau und den Unterhalt des Generalsekretariats grosszügig unterstützt.

	<p>Schweizerische Gesellschaft der pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW)</p> <p>Société Suisse des Sciences pharmaceutiques (SSSPh) Società Svizzera delle Scienze farmaceutiche (SSSF) Societat Svizra da las Ciencias farmaceuticas (SSSF) Swiss Society of Pharmaceutical Sciences (SSPhS)</p> <p>Altes Logo der SGPhW (mit der Schlange). Auf Veranlassung von PD Dr. Hans W. Schmid, zur Zeit der Gründung der SGPhW deren Generalsekretär, wurde dieses erste Logo der SGPhW von Eugen Hotz (*13.12.1917–† 29.3.2000), Baar ZG, gestaltet. Tätigkeitsbereiche von Eugen Hotz waren die Malerei und die Grafik. Er war auch ein bekannter Gestalter von Wandbildern.</p>
	<p>Altes Logo der SAPHs (mit Schweizerkreuz)</p>
	<p>Neues, ab 2012 verwendetes Logo der SAPHW (mit mehrfarbigem Kreuz). Es wurde gemeinsam mit dem Genfer IT-Supporter +P plusproduit Sàrl entworfen. Die Vielfarbigkeit des Logos wiederspiegelt die Multidisziplinarität der Pharmazeutischen Wissenschaften.</p>
	<p>Das neue, ab 2014 verwendete Logo der SAPHW</p>

Die Logos der SGPhW bzw. der SAPHW im Wandel der Zeit

Die neue Struktur der SAPHW besteht aus Einzelmitgliedern, den sogenannten Fördermitgliedern, Kollektivmitgliedern, den Fellows, korrespondierenden und Ehrenmitgliedern. Die Statuten nennen grundsätzlich die Organe «Generalversammlung», «Senat» (Schweizer Pharmazie-Hochschuldozierenden, Fellows, Delegierte der Kollektivgesellschaften, Präsidenten/Ko-Präsidenten und Vizepräsidenten), und «Senatsvorstand» (Präsident/Ko-Präsidenten, mindestens zwei Vizepräsidenten, Generalsekretär, Protokollführer, Kassier und verschiedene Beisitzer). Zum Aufgabenbereich der SAPHW gehören seither die Organisation des SPhSD, die Verleihung von Forschungspreisen, die Nominierung der Kandidaten für die Reichstein Medaille und der Fellows sowie die Vernetzung mit anderen nationalen und internationalen Akademien.

Logo – Digitaler Auftritt

Einen Auftritt in der digitalen Öffentlichkeit besass die SGPhW schon vor 2010 unter dem Präsidenten Prof. Dr. Hans Leuenberger. Im Jahre 2012, unter dem neuen Präsidenten Prof. Dr. Gerrit Borchard, präsentierten sich die SGPhW und der WBR «SAPHW» erstmals mit dem neuen dreidimensionalen farbigen Kreuz als Logo, welches gemeinsam mit dem Genfer IT-Supporter +P plusproduit Sàrl entworfen wurde. Die Vielfarbigkeit des Logos soll die Multidisziplinarität der Pharmazeutischen Wissenschaften widerspie-

geln. Gleichzeitig wurde mit Genfer Unterstützung auch die neue Website eingerichtet. Deren Webmaster war und ist ex-officio der Generalsekretär Prof. Dr. Rudolf Brenneisen.

Erfreuliche Entwicklung des Mitgliederbestandes und verschiedener Aktivitäten

Der Mitgliederbestand bewegt sich seit 2014 konstant etwa um die Zahl 180. Die Anzahl der Kollektivmitglieder hat sich bis 2022 auf 14 erhöht. Erfreulich ist, dass nun alle Schweizer Universitäten und Hochschulen, die den Pharmazie-Vollstudiengang anbieten (Universitäten Basel, Bern, Genf, ETH Zürich, die FHNW Fachhochschule Nordwestschweiz) zu den SAPHW Kollektivmitgliedern gehören. Die Anzahl Fellows per 2022 kann mit 49 angegeben werden (Tab. 2 und 3 [3]).

Eine der Aufgaben der SAPHW ist die Förderung der pharmazeutischen Ausbildung, der Nachdiplomausbildung und Koordination der Fortbildung (Statuten Art. 3e). Auf Vorschlag von pharmaSuisse wurde deshalb im Jahre 2020 die miniPAP («Plattform Ausbildung Pharmazie») neu in den Zuständigkeitsbereich der SAPHW transferiert. Im gleichen Jahr wurde die miniPAP in «Ausbildung Pharmazeutische Wissenschaften Schweiz» (APhWS) umbenannt. Geleitet wird diese Arbeitsgruppe von der SAPHW-Vizepräsidentin

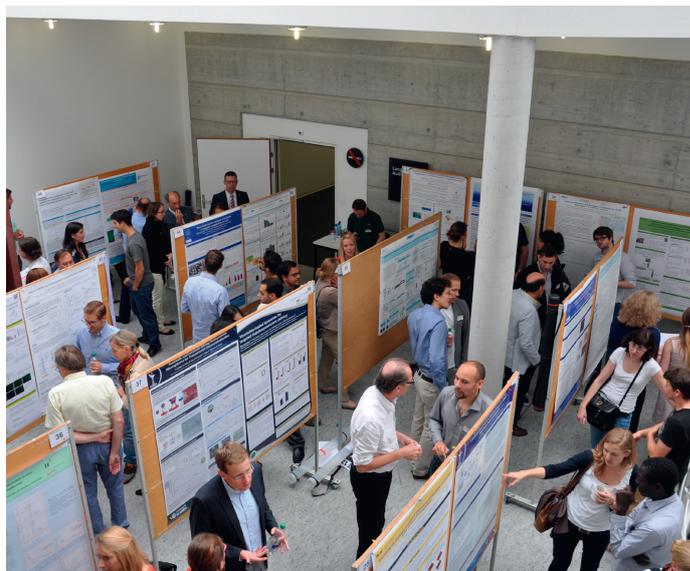
Dr. Christine Moll. Im Rahmen von regelmässigen Meetings werden Themen wie Implementierung neuer Curricula (z.B. neue Kompetenzen wie Impfen, Diagnose und Therapie), Lernzielkataloge, Revision Weiterbildungs-Curriculum FPH, sowie Rolle und Positionen der Master-Universitäten diskutiert. Vertreten sind jeweils u.a. alle Ausbildungsstandorte, pharmaSuisse, Apotheken- und Weiterbildungsorganisationen.

Ein Blick in die Zukunft der Pharmazieausbildung und der SAPhW ermöglicht das 2021 in Zusammenarbeit mit k-media One Basel realisierte Video «The Swiss Academy of Pharmaceutical Sciences 2022 in 6 Minutes». Die Präsidenten der SAPhW, aseph (assoc. suisse des étudiants en pharmacie), swissYPG (Swiss Young Pharmacists Group) und GSIA, die Präsidentin von pharmaSuisse sowie Vertreterinnen und Vertreter der fünf Pharmazie-Ausbildungstätten (Universitäten Genf, Basel, Bern; ETH Zürich, FHNW) hatten im Interview die gleichen drei Fragen zu beantworten: Welche Argumente sprechen für ein Studium der Pharmazeutischen Wissenschaften an Ihrer Universität? Welche Rolle kann oder sollte die SAPhW bei der Gestaltung des Curriculum jetzt und in Zukunft spielen? Was sind die Kernkompetenzen und Aufgaben der SAPhW?

Newsletter und PharmaTalk

Zu den neueren Errungenschaften zählt seit 2020 der e-Newsletter mit meist zwei Ausgaben pro Jahr (01/2020, 02/2020, 01/2021, 02/2021, 01/2022). Ab 2021 konnten anstelle des früheren PharmaLunches in Basel sogenannte PharmaTalks als Online-Sessions einem breiteren Kreis von Interessenten angeboten werden. Dazu gehörten das Referat von Prof. Dr. Jörg Huwlyer (Universität Basel) zum Thema «Abuse deterrent opioid drug formulations», dasjenige von Dr. Ashutosh Rao (FDA) zu «Excipients in biotechnology drugs» sowie die Videoaufzeichnung des Vortrags von Prof. Dr. Katalin Karikó von der Firma BioNTech^[4] zum Thema «Developing mRNA for therapy – Not Warp Speed». Diese als Reichstein Award Lecture deklarierte öffentliche Präsentation fand am 6. September 2021 am Inselspital Bern vorgängig der feierlichen Verleihung des Reichstein-Preises an Prof. Dr. Katalin Karikó im «Haus der Universität Bern» (inoffizieller Sitz der SAPhW) statt. Begrüsst wurde die Preisträgerin im prall gefüllten E. Rossi Auditorium - anwesend waren auch zahlreiche Medienvertreter – vom SAPhW-Präsidenten Prof. Dr. Gerrit Borchard und Dr. med. h.c. Uwe Jocham, Direktionspräsident Inselspital, Universitätsspital Bern, Insel Gruppe AG, Fellow der SAPhW. Für eine Retrospektive dieses denkwürdigen Anlasses, notabene eine mitten in der Corona-Pandemie hochaktuelle Thematik abdeckend, sei auf die SAPhW-Website verwiesen.

Mit all den Aktivitäten, Projekten und Einsätzen über die letzten Jahre innerhalb der Pharmazie wird der SAPhW ein hoher Verdienst angerechnet. Hierzu gehört u.a. auch die Bewerksstellung der Wiedereinführung des vollen, bifakultären (Med. und Phil. Nat.) Pharmazie-Studiengangs an der Universität Bern, der 2019 mit dem 3. Jahreskurs begonnen hat und nun im Herbst 2022 mit dem ersten Masterstudiengang vollendet wird. Studienleiterin ist Prof. Dr. Verena Schröder, SAPhW-Kopräsidentin und -Fellow. Vorgängig leitete sie auch die im Jahre 2016 geschaffene «Planungsgruppe zur Wiedereinführung des Vollstudiums Pharmazie», welche einen massgeblichen Beitrag bei der Umsetzung des Vollausbaus leistete. Wichtig für die Planung war die «Machbarkeitsstudie Lehre & Forschung – Wiedereröffnung Pharmaz. Institut Univ. Bern / Vollausbau Pharmaziestudium», welche Prof. Dr. Rudolf Brenneisen im Jahre 2015 im Auftrag der Medizinischen Fakultät verfassen durfte. Dies nicht zuletzt, weil der Verfasser der letzte noch lebende Angehörige des ehemaligen Dozentenkollegiums des im Jahre 1996 geschlossenen Pharmazeutischen Institutes Bern war. Dieses Papier basierte u.a. auch auf Angaben der Pharmazie-Institute der Universitäten Genf und Basel, definierend notwendige Infrastrukturen,



Swiss Pharma Science Day 2014: Aufnahme vom Beginn der Poster Session. (Foto: Francesca Vollenweider, ©SAPhW)

finanzielle und personelle Ressourcen, sowie auf Gesprächen mit Prof. Dr. Christian Leumann (Dep. Chemie, Biochemie und Pharmazie), damals Pharmazie-Studienleiter für die ersten beiden Jahre des BSc-Pharmaziestudiums, heute Rektor der Universität Bern und SAPhW-Fellow.

Anmerkungen

[1] Die Autorin dankt Prof. Dr. Rudolf Brenneisen (Bern) und Prof. Dr. Hans Leuenberger (USA) für deren Korrekturen und Anregungen.

[2] Schweizerische Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW) und Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW). Förderung der wissenschaftlichen Interessen der schweizerischen Pharmazie. Ein Porträt (zusammengestellt von der Redaktion SWISS PHARMA), in: SWISS PHARMA 7-8/2008, S. 6-8. Vgl. dazu ferner: Leuenberger, Hans; Wüst, Felix, Die Schweizerische Gesellschaft der Pharmazeutischen Wissenschaften (SGPhW) und die Zeitschrift SWISS PHARMA vereinbaren eine enge Zusammenarbeit. Zielsetzung ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schweizerischen Hochschulen und der Pharmazeutischen Industrie, in: SWISS PHARMA 7-8/2008, S. 5. Ferner: Leuenberger, Hans; Wüst, Felix, The Swiss Society of Pharmaceutical Sciences (SSPhS) and the journal SWISS PHARMA agree upon a close cooperation. The objective is to promote cooperation between the Swiss academic institutions and the pharmaceutical industry, in: SWISS PHARMA 9/2008, p. 5. Ferner: Borchard, Gerrit, Nachwuchsförderung in den pharmazeutischen Wissenschaften. Ecole de Pharmacie Genève-Lausanne (EPGL) und Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW), Gespräch, in: SWISS PHARMA 7-8/2014, S. 3-12.

[3] Die Tabelle 3 mit den Fellows der Jahre 2009 bis 2022 erwähnt grundsätzlich die Angaben der bei der Ernennung zum Fellow geltenden Qualifikationen. Sämtliche in der Tabelle 3 aufgeführten Fellows wurden zur Überprüfung ihrer Angaben per E-Mail kontaktiert. Dabei haben einige Fellows gewünscht, dass auch noch Angaben zu ihrer Person hinzugefügt werden, die in die Zeit nach ihrer Ernennung zum Fellow fallen, oder dass Funktionen, die sie seinerzeit innehatten, beibehalten bleiben.

[4]
Biontech SE, Mainz (D). Eigenschreibweise BioNTech, gebildet aus
englisch Biopharmaceutical New Technologies. (Wikipedia)

[5]
Vgl. SWISS PHARMA 45 (2023) Nr. 1, S. 19–29, Borchard, Gerrit,
Die Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften
(SAPHW). Ihre vierzehn Kollektivmitglieder – Hochschulen, Uni-
versitäten, Fachgesellschaften, Berufsverbände und Firmen – stellen
sich vor; dort S. 22–23 den Beitrag von Prof. Dr. Verena Schröder:
«Die Pharmazie ist zurück an der Universität Bern. Der neue bifakul-
täre Studiengang Pharmazeutische Wissenschaften und Pharmazie
an der Universität Bern».

Kontakt

Dr. phil. Benoîte Kaeser, Eidg. dipl. Apothekerin
Burenweg 39
4127 Birsfelden BL

Telefon: +41 (0)61 311 80 84

E-Mail: Benoite.kaeser@vtxmail.ch
www.saphw.ch

40 Jahre SWISS PHARMA (1979–2018)

SWISS PHARMA 1/19

40 Jahre SWISS PHARMA – Schweizerische Zeit-
schrift für die pharmazeutische Industrie (1979–2018)

– Hans W. Schmid, Steinhausen

40 Jahre Pharmaherstellung in der Schweiz
Der Beitrag der GSIA, Gesellschaft Schweizerischer
Industrie-ApothekerInnen

– Frédéric Zwahlen, Oberwil BL

Revision des Heilmittelrechts – Chance oder Risiko?

– Lukas Jaggi, Bern

What is Life?

A New Human Model of Life, Disease and Death –
a Challenge for Artificial Intelligence and Bioelectric
Medicine Specialists

– Hans Leuenberger, Orlando FL, USA

Einzelhefte Print: CHF 50.– + MWSt + Versandkosten
Einschbar auf unserer Website: www.verlag-dr-felix-wuest.ch

SWISS PHARMA – Verlag Dr. Felix Wüst AG
E-Mail: felixwuest@bluewin.ch

IMPRESSUM

Verlag, Einzelhefte, Anzeigen:

VERLAG DR. FELIX WÜST AG
In der Hinterzelg 4 • CH-8700 KÜSNACHT ZH (SCHWEIZ)
Telefon +41 (0)44 918 27 27
E-Mail: info@verlag-dr-felix-wuest.ch
www.verlag-dr-felix-wuest.ch

Prepress und Druck

Bubenberg Druck- und Verlags-AG • Monbijoustrasse 61 •
CH-3007 BERN (SCHWEIZ)
E-Mail: info@bubenberg.ch

Redaktion: Dr. rer. publ. Felix Wüst

© by VERLAG DR. FELIX WÜST AG • CH-8700 KÜSNACHT ZH (SCHWEIZ)
Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, beim Verlag.
Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, in allen Formen
wie Mikrofilm, Xerografie, Mikrofiche, Mikrocard, Offsetdruck usw. sowie durch
Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art,
Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art sind
verboten.
Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlages. Mit Autorennamen gekennzeichnete Beiträge stehen ausserhalb
der Verantwortung der Redaktion. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Die Schweizerische Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW)

Ihre vierzehn Kollektivmitglieder – Hochschulen, Universitäten, Fachgesellschaften, Berufsverbände und Firmen – stellen sich vor

Prof. Dr. phil. nat. Gerrit Borchard, Universität Genf, Section des sciences pharmaceutiques, Institut des Sciences Pharmaceutiques de Suisse Occidentale (ISPSO), Genf

Pharmazeuten wurden einst bezeichnet als «Jack of all trades, master of none», was sich auf die Diversität der pharmazeutischen Wissenschaften und deren Anwendung bezieht. Diese beschäftigen sich heute mit der pharmakotherapeutischen Charakterisierung pathologischer Zustände, insbesondere mit der Identifizierung neuer Targets; der Konzeption und Bereitstellung entsprechender experimenteller Arzneistoffkandidaten; deren Charakterisierung hinsichtlich ihrer Interaktion mit dem jeweiligen Target; der Bestimmung deren pharmakokinetischen, pharmakodynamischen und toxikologischen Profile; deren Formulierung und Testung in klinischen Studien; deren Zulassung durch die zuständigen Behörden und Überwachung nach Markteinführung; und schliesslich deren Verabreichung am Patienten sowie deren Beratung und Information. Der Ausspruch von Pierre-Gilles de Gennes, der 1991 den Nobelpreis für Physik für seine Studien über komplexe Systeme erhielt, erscheint daher mehr angebracht zu sein: «De par l'étendue de leurs connaissances, les pharmaciens sont parmi les rares personnes à pouvoir appréhender l'ensemble du monde réel.» («Aufgrund ihres umfangreichen Wissens gehören Apotheker zu den wenigen Menschen, die die gesamte reale Welt überblicken können.»).

Die pharmazeutischen Wissenschaften – Ihre Bedeutung für die Schweiz

Die pharmazeutischen Wissenschaften haben eine grosse Bedeutung für die Schweiz: Im Jahre 2018 zählten Schweizer Pharma- und Biotech-Unternehmen 135'000 Angestellte (<https://www.swissbiotech.org/report/>) und produzierten Pharmazeutika, Diagnostika und Vitamine im Wert von jährlich 90 Milliarden Franken ([swissbiotech.org](https://www.swissbiotech.org)). Mehr als ein Drittel der Schweizer Exporte werden von der Pharmaindustrie produziert. Darüber hinaus arbeiten

heute 22'700 Personen, davon 5753 Apothekerinnen und Apotheker in den 1844 öffentlichen Apotheken, die jeden Tag 256'997 Patienten mit Arzneimitteln versorgen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen (pharmaSuisse, Faits et chiffres Pharmacies suisses 2022). Apothekerinnen und Apotheker arbeiten Hand in Hand mit medizinischem Personal in den Spitälern. Akademische Forschung in den pharmazeutischen Wissenschaften und die Ausbildung des Nachwuchses erfolgt an den vier Standorten Basel, Bern, Genf und Zürich, die mit zu den besten Ausbildungsstätten für Pharmazie weltweit zählen.

Prof. Dr. Gerrit Borchard

Gerrit Borchard studierte Pharmazie an der Universität in Frankfurt a.M. (D). Er promovierte über die Interaktionen von Nanopartikeln mit dem Immunsystem an der Universität Frankfurt und der University of Kansas (USA). Seine akademische Laufbahn war geprägt durch Positionen an den Universitäten Leiden (NL), Saarland (D) und schliesslich der Universität Genf an der er seit 2005 den Lehrstuhl für Biopharmazie innehat. Vor seiner Ernennung in Genf war er als Vizepräsident verantwortlich für die Forschungsabteilung einer Biotechfirma in den USA. Prof. Borchard ist seit 2006 Mitglied und seit 2010 Fellow der SGPhWISAPhW. Von 2012 bis April 2022 hatte er das Amt des Präsidenten der SAPhW inne, und ist aktuell als deren Vizepräsident mit dem Aufgabenbereich Wissenschaft beauftragt.



(Foto: Archiv G. Borchard)

Die SAPhW: Vertretung der wissenschaftlichen Aspekte der Pharmazie nach aussen – Hilfe nach innen zu deren Weiterentwicklung

Der Beruf der Pharmazeuten, hat er auch viele Gesichter, beruht immer auf der wissenschaftlichen Ausbildung in den pharmazeutischen Grundlagenwissenschaften und den klinischen Wissenschaften. Die Gründung einer Organisation, welche die wissenschaftlichen Aspekte der Pharmazie nach aussen vertritt und nach innen hilft, sie weiterzuentwickeln, lag daher nahe. Ebenso selbstverständlich war und ist es, nicht nur die universitären Ausbildungsstätten, sondern auch die Interessensvertretungen der Tätigkeitsfelder von Pharmazeutinnen und Pharmazeuten in die Akademie zu integrieren. Waren dies am Anfang, wie in der vorliegenden Ausgabe von SWISS PHARMA 1/2023 an anderer Stelle bereits erwähnt, der ehemalige Schweizerische Apothekerverband (SAV; heute pharmaSuisse), die Gesellschaft der Schweizerischen Industrie-Apotheker(Innen) (GSIA), sowie der Verein Schweizerischer Amts- und Spitalapotheker (GSASA), sind im Laufe der Zeit einige wichtige Organisationen, allen voran die Hochschulen und Universitäten aber auch Vertreter der heimischen pharmazeutischen Industrie mit hinzugekommen.

Die SAPhW und ihre Kollektivmitglieder sind gemeinsam aktiv für die Zukunft der Pharmazeutinnen und Pharmazeuten und der pharmazeutischen Wissenschaften

Die SAPhW ist stolz, die erwähnten Organisationen heute zu ihren Kollektivmitgliedern zählen zu können und mit ihnen gemeinsam für die Zukunft der Pharmazeutinnen und Pharmazeuten und der pharmazeutischen Wissenschaften aktiv zu sein. Dies geschieht unter anderem durch gemeinsam organisierte Kongresse und Seminare wie dem jährlich stattfindenden Swiss Pharma Science Day (SPhSD), sowie mit der Arbeit in Kommissionen, welche u.a. die Definition von Lehrinhalten zum Ziel hat.

Die Kollektivmitglieder der SAPhW im Kurzporträt

Wir haben die dreizehn Kollektivmitglieder der SAPhW eingeladen, sich der Leserschaft von SWISS PHARMA mit einem Kurzporträt vorzustellen.

HOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN

Swiss Federal Institute of Technology Zurich (ETH Zürich)

Prof. Dr. Jean-Christophe Leroux
Swiss Federal Institute of Technology Zurich (ETH Zürich)
Department of Chemistry and Applied Biosciences
Head
Institute of Pharmaceutical Sciences (IPW) – D-CHAB
Vladimir-Prelog-Weg 3, 1–5/10
HCI H 301
CH-8093 Zürich
Phone: +41 (0)44 633 73 10
E-Mail: jleroux@ethz.ch
www.galenik.ethz.ch

The Institute of Pharmaceutical Sciences (*Institut für Pharmazeutische Wissenschaften*) at the ETH Zürich is part of the Department of Chemistry and Applied Biosciences. The mission of Pharmaceutical Sciences education at ETH Zürich is to enable graduates to assume positions of responsibility in all areas of the pharmaceutical and public health care sector, including community and hospital pharmacies, regulatory authorities, academia, and the pharmaceutical industry. The institute offers teaching in Pharmaceutical Sciences at the Bachelor, Master and Doctoral levels as well as postgraduate training courses.



Drug compounding station for pharmacy students.

(Credit: ETH Zürich)

The Institute of Pharmaceutical Science is devoted to cutting-edge research at the interface of life sciences, biotechnology and chemistry with the aim to develop concepts, targets, and prototypes for tomorrow's diagnostics and therapeutics. In line with its motto «from concepts to prototypes», research activities at the institute include: the study of relevant physiological and pathological processes, for the identification and validation of molecular targets, the discovery, characterization, synthesis, optimization and engineering of novel ligands for pharmaceutical applications, the development and test-



Research laboratory at ETH Zürich.

(Credit: ETH Zürich)

ing (*in vitro* and/or *in vivo*) of novel drugs, excipients and formulations as well as pharmacoepidemiology. Research groups perform research on various molecular classes of pharmaceutical agents, including small organic molecules, peptides, therapeutic proteins and nucleic acids. Some of these research activities, which are performed in collaboration with national and international partners, have led to the creation of several spin-off companies and to the translation of products from the bench to the clinic.

Das Departement Pharmazeutische Wissenschaften der Universität Basel

Prof. Dr. phil. II Christoph R. Meier
 Professor für Klinische Pharmazie & Epidemiologie
 Chefapotheker, Spitalpharmazie
 Universitätsspital Basel
 Spitalstrasse 26
 CH-4031 Basel
 Telefon: +41 (0)61 556 53 69
 E-Mail: christoph.meier@unibas.ch
 www.pharma@unibas.ch/de/

Das Departement Pharmazeutische Wissenschaften ist eine Einheit der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, das in Lehre und Forschung auch eine enge Verbindung mit der Medizinischen Fakultät an der Universität Basel hat. Das Departement ist im internationalen Ranking sehr gut situiert und sieht sich als «*academic drug discovery and development center*». Dies bedeutet, dass alle Forschungsgruppen nebst Grundlagenerkenntnissen immer den Patienten und mögliche therapeutische Anwendungsgebiete im Auge behalten, und dass es unser Bestreben ist, Medikamente selber zu entwickeln oder zumindest zu Teilen der Entwicklung von Medikamenten beizutragen.

Das Departement legt grossen Wert auf international anerkannte, hochrangig publizierte Forschung, die zum Werdegang eines Medikamentes bzw. zu Aspekten auf dem Weg dazu beitragen kann. Dies deckt sowohl Grundlagendisziplinen wie auch die Phasen der klinischen Medikamentenentwicklung ab. Dabei ist es ein grosses Anliegen, interdisziplinär und interprofessionell unterwegs zu sein. Das Pharmazentrum, Heim der pharmazeutischen Wissenschaften in Basel, liegt strategisch enorm gut, eingebettet in ein Cluster aus hochmoderner und stetig wachsender Infrastruktur im Bereich der *Life Sciences*. Einerseits sind wir in unmittelbarer Nachbarschaft des neu eröffneten Biozentrums, aber auch zur Chemie und zur Physik. Andererseits sind aber auch die klinischen Fächer und die Patienten

am Universitätsspital Basel (USB) und an der Universitäts-Kinderklinik beider Basel in unmittelbarer Nähe. Nebenan wird in Kürze ein weiteres Forschungsgebäude der ETH Zürich eröffnet, und direkt nebenan entsteht in den nächsten Jahren das Forschungszentrum der Medizinischen Fakultät. Die Nähe zu all diesen Institutionen ermöglicht vernetzte, hochaktuelle interprofessionelle Forschung.

Das Departement unterhält beste Beziehungen zur Pharmaindustrie, sowohl lokal wie auch global. Dazu zählen Forschungskollaborationen im Rahmen konkreter Projekte, eine Industrie-gesponserte Stiftungsprofessur sowie Beiträge vieler Spezialisten aus der Industrie in der Lehre, vor allem im Master *Drug Sciences*.

Das Departement bietet in der Ausbildung den Bachelor in Pharmazeutischen Wissenschaften an, und daran anschliessend den Master in Pharmazie sowie einen Master in *Drug Sciences*. Letzterer ist stark Labor- und Grundlagen-orientiert und mit der Unterrichtssprache Englisch international ausgerichtet, während der Master Pharmazie den Weg zur Medizinalperson ebnet und Pharmazeutinnen für den ambulanten Markt und für Spitäler ausbildet. Dazu engagiert sich das Departement in einigen Weiterbildungen und Spezialisierungen, so z.B. in einem DAS Spitalpharmazie, einem CAS in Klinischer Pharmazie und bald in einem CAS Offizinpharmazie.



Das Pharmazentrum des Departements für Pharmazeutische Wissenschaften der Universität Basel an der Klingelbergstrasse 50, in unmittelbarer Nähe der Universitätsspitals Basel und des Biozentrums der Universität. Es wurde im Jahre 2000 eingeweiht. Hier studieren rund 650 angehende Pharmazeutinnen und Pharmazeuten und PhD-Studierende.

(Foto: Archiv Universität Basel)

Die Pharmazie ist zurück an der Universität Bern

Der neue bifakultäre Studiengang in Pharmazeutischen Wissenschaften und Pharmazie an der Universität Bern

Prof. Dr. phil. Verena Schröder
Eidg. dipl. Apothekerin
Studienleitung Masterstudium Pharmazie
Forschungsgruppe Experimentelle Hämostase
Department for BioMedical Research (DBMR)
Universität Bern
Murtenstrasse 40
CH-3008 Bern
Tel. +41 (0)31 632 96 18
E-Mail: verena.schroeder@dbmr.unibe.ch

Prof. Dr. phil. Paola Luciani
Ordentliche Professorin für Pharmazeutische Technologie
Forschungsgruppenleiterin
Departement für Chemie, Biochemie und Pharmazie (DCBP)
Universität Bern
Freiestrasse 3
CH-3012 Bern
Tel. +41 (0)31 684 41 60
E-Mail: paola.luciani@unibe.ch
www.lucianiresearch.com
Twitter: @luciani_lab

An der Universität Bern wurden seit Mitte der 1990er Jahre bis 2019 nur die ersten beiden Jahre des Bachelorstudiums in Pharmazeutischen Wissenschaften am Departement für Chemie, Biochemie und Pharmazie (DCBP) angeboten. In der Strategie 2021 der Universität Bern bildete «Gesundheit und Medizin» einen Themenschwerpunkt. Dazu gehörten der weitere Ausbau der Studienplätze in Medizin, die Förderung der Translation von Forschungsergebnissen in die Praxis am neuen Institut SITEM (Swiss Institute for Translational and Entrepreneurial Medicine) und die Wiedereinführung des Vollstudiums Pharmazie. Die Schaffung neuer Studien-



Clinical Skills-Unterricht zum Thema Dermatologie.
Eine Studentin befragt eine Schauspielpatientin mit einem rot geschminkten Bein. Weitere Studentinnen beobachten das Beratungsgespräch.
(Bild: IML-Institut für Medizinische Lehre, Universität Bern; mit dem Einverständnis der abgebildeten Personen).

plätze in Pharmazie an einem zusätzlichen Standort war auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels schweizweit ein grosses Anliegen und wurde von allen bestehenden Hochschulstandorten begrüsst und unterstützt.



Clinical Skills-Unterricht zum Thema Dermatologie.
Studentinnen üben die Wundversorgung.
(Bild: IML-Institut für Medizinische Lehre, Universität Bern; mit dem Einverständnis der abgebildeten Personen).

Im Sommer 2016 wurde eine Planungsgruppe zur Wiedereinführung des Vollstudiums Pharmazie ins Leben gerufen. In dieser Planungsgruppe wirkten die Direktion der Uni Bern, Vertreter/innen der Philosophisch-naturwissenschaftlichen (Phil.-nat.) Fakultät (wo ja bereits die bestehenden ersten zwei Jahre des Bachelorstudiums Pharmazeutische Wissenschaften angegliedert waren), Vertreter/innen der Medizinischen Fakultät und des Instituts für Medizinische Lehre, aber auch Vertreter/innen der Apothekerschaft und der Ärzteschaft mit. Die Planungsgruppe erarbeitete ein Konzept, welches die Erweiterung des bisherigen Bachelorstudiums Pharmazeutische Wissenschaften an der Phil.-nat. Fakultät vorsah, sowie den kompletten Neuaufbau des Masterstudiums Pharmazie an der Medizinischen Fakultät. Es wurde somit beschlossen, das Vollstudium als bifakultären Studiengang anzubieten, was schweizweit einmalig ist. Dies erlaubte zum einen, auf bestehende und bewährte Strukturen und Infrastruktur zurückzugreifen und weiterhin eine starke Basis in den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern zu legen, und zum anderen durch die Integration der Medizinischen Fakultät klinische Aspekte praxisnah in die Ausbildung einfließen zu lassen und von der Erfahrung und der Infrastruktur in der medizinischen Lehre zu profitieren. In unserem bifakultären Studiengang bieten wir den Studierenden eine fundierte naturwissenschaftliche Grundausbildung und eine patienten-orientierte, klinische Masterausbildung an und betonen den Charakter der Pharmazie als Brücke zwischen Naturwissenschaften und Medizin.

Im Herbst 2019 wurde zum ersten Mal das neue 3. Studienjahr des Bachelorstudiums Pharmazeutische Wissenschaften an der Phil.-nat. Fakultät angeboten. Prof. Paola Luciani, die als neue Professorin für Pharmazeutische Technologie am DCBP berufen wurde, übernahm die Studienleitung des Bachelorstudiums Pharmazeutische Wissenschaften. Im Herbst 2020 traten die ersten Studierenden in den neu geschaffenen Masterstudiengang Pharmazie an der Medizinischen Fakultät über. Prof. Verena Schröder, eidg. diplomierte Apothekerin und Forschungsgruppenleiterin am Department for BioMedical Research, hatte die Planungsgruppe geleitet

und übernahm die Studienleitung des Masterstudiums Pharmazie. Im März 2022 erhielt unser Vollstudium die Akkreditierung, und im Sommer 2022 schloss der erste Jahrgang an Studierenden das Studium mit dem Masterdiplom und der anschliessenden Eidgenössischen Prüfung ab.

Ein Fokus in den Pharmazeutischen Wissenschaften und Pharmazie an der Uni Bern ist die Interdisziplinarität und Interprofessionalität. Für einen grossen Teil der Lehre im Masterstudium zeichnet das Pharmazie-Team am Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) verantwortlich. Das Pharmazie-Team bestehend aus Pharmazeuten/innen und Mediziner/innen gruppiert sich um die Doppelprofessur «Grundversorgung in Pharmazie und Medizin», welche zu gleichen Teilen von Prof. Dr. phil. Alice Panchaud, Pharmazeutin, und Prof. Dr. med. Sven Streit, Mediziner, gehalten wird. Alle arbeiten in Teilzeit auch noch in der pharmazeutischen oder medizinischen Praxis und können somit ihre Erfahrungen aus der Praxis direkt in den Unterricht einfließen lassen. Der Schwerpunkt des Pharmazie-Teams am BIHAM und auch des Masterstudiums Pharmazie an der Uni Bern ist die interprofessionelle Zusammenarbeit. Dies kommt darin zum Ausdruck, dass das Pharmazie-Team die Lehrinhalte gemeinsam entwickelt und unterrichtet und auch in der Forschung auf diesem Gebiet Schwerpunkte setzt. Patienten-orientierte Aspekte bringt auch die neue Assistenzprofessur in Klinischer Pharmazie, gehalten von Prof. Dr. phil. Carla Meyer-Masseti, ein, und zwar in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Klinische Pharmakologie (Universitätsklinik für Allgemeine Innere Medizin) und dem Institut für Spitalpharmazie am Inselspital Bern. Hervorzuheben ist auch die enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen der Uni Bern, welches an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt ist.

Der Aufbau der Lehre nahm in den Anfangsjahren sehr viel Raum ein. Die Entwicklung des Unterrichts von Grund auf, insbesondere der praxis-orientierten und praktischen Lehrveranstaltungen, sowohl im Bachelor- wie auch im Masterstudiengang waren sehr zeitintensiv. Im Masterstudium gehen wir neue Wege mit dem interprofessionellen Unterricht und auch dem Erlernen der Clinical Skills am Berner interdisziplinären Skills- und Simulationspersonenzentrum (BiSS), wo auch die Medizinstudierenden ausgebildet werden. Beide Studienleitungen legen grossen Wert auf eine offene Kommunikationskultur und sind ständig bestrebt, die konstruktiven Rückmeldungen der Pharmaziestudierenden auf Bachelor- und Masterniveau zur Verbesserung des Lehrangebots einzubeziehen.

Gleichzeitig haben sich zahlreiche neue Forschungsgruppen im Bereich Pharmazeutische Wissenschaften und Pharmazie an der Uni Bern etabliert. Auch in der Forschung profitieren wir von unserem starken Netzwerk und setzen auf interdisziplinäre und interprofessionelle Forschungsprojekte, von der Grundlagenforschung im Labor, über die translationale Entwicklung bis hin zur individuellen Patientenbetreuung und Feldforschung in Offizin, Arztpraxis und Spital. Auf Initiative von Prof. Paola Luciani wird derzeit die virtuelle Gemeinschaft PharmaBern aufgebaut. In diesem Rahmen werden in Zukunft regelmässige Forschungs-Kolloquia über eine eigens dafür geschaffene Webseite angekündigt. Auch sollen junge Forscherinnen und Forscher spezifisch gefördert werden, unter anderem mit praktischen Trainings zu verschiedenen pharmazeutischen Forschungsthemen. Dank der neu gegründeten PhD-Coalition am DCBP können bereits Bachelor-Pharmaziestudierende einen interdisziplinären forschungsorientierten Dialog mit nationalen und internationalen Nachwuchswissenschaftlern aufnehmen.

Die Gemeinschaft der Pharmaziestudierenden in Bern ist auf vielen Ebenen sehr aktiv und hat zusammen mit der aseph (Schweizerischer Pharmaziestudierenden Verein) den Zuschlag erhalten, das europäische regionale Symposium der International Pharmaceutical Students' Federation 2023 nach Bern zu holen.

La Section des sciences pharmaceutiques de l'Université de Genève

Prof. Dr. phil. nat. Gerrit Borchard
 Université de Genève
 Section des sciences pharmaceutiques
 Institut des Sciences Pharmaceutiques de Suisse Occidentale (ISPSO)
 Rue Michel Servet 1
 1211 Genève
 Téléphone: +41 (0)22 379 69 45
 E-Mail: gerrit.borchard@unige.ch
 www.ispso.unige.ch/ispso/index.php

La Section est la seule école de sciences pharmaceutiques de Suisse romande et est classée parmi les meilleures institutions académiques en pharmacie du monde. Les missions principales de la Section sont de développer la pratique pharmaceutique et des sciences pharmaceutiques grâce à l'excellence dans *l'enseignement* et la *recherche* et d'assister des activités spécifiques en *pharmacie humanitaire*. La Section a reçu un lourd mandat de la société civile et académique pour maintenir et améliorer la formation de tous les professionnels impliqués en pharmacie et dans les sciences pharmaceutiques.

Un enseignement translationnel guidé par la recherche scientifique offre aux étudiants d'acquérir les connaissances les plus récentes en sciences pharmaceutiques et en gestion des thérapies médicamenteuses. Chaque année, une centaine de nouvelles pharmaciennes et nouveaux pharmaciens renforcent l'activité pharmaceutique dans les officines, les hôpitaux et autres lieux de travail.

Forcément multidisciplinaire, la recherche en Section est organisée en petites équipes de recherche qui travaillent sur les challenges actuels de la découverte et du développement du médicament en suivant le chemin naturel de la recherche fondamentale vers la recherche centrée sur le médicament au service du patient.

La Section bénéficie des dernières techniques scientifiques et attire des chercheurs du monde entier. Elle a su tisser d'excellentes relations avec tous les acteurs du monde de la santé et des collaborations intensives avec l'industrie pharmaceutique et les dispensateurs de soins. En quelques années, la Section est devenu un acteur-clé de la pharmacie et des sciences pharmaceutiques dans le bassin lémanique et l'Arc Alpin.



Le Centre Médicale Universitaire (CMU) de l'Université de Genève, localisation de la Section des sciences pharmaceutiques depuis 2016. (©: ISPSO)

Une Section des sciences pharmaceutiques responsable doit participer activement à la formation des pharmaciens dans les pays en développement et, pour les populations à faibles revenus, faciliter l'accès à des médicaments et des vaccins sûrs mais abordables et développer des installations techniques à faible coût. La Section est active dans plusieurs projets avec le Sud, axés sur l'éducation, la sécurité des préparations médicamenteuses et la coopération scientifique sur le développement de médicaments et de vaccins.

**School of Life Sciences of the University of Applied Sciences
Northwestern Switzerland
Institute of Pharma Technology**

Prof. Dr. Georgios Imanidis
FHNW School of Life Sciences
University of Applied Sciences Northwestern Switzerland
Institute of Pharma Technology
Process Technology Center (PTC) / FHNW
Hofackerstr. 30
CH-4132 Muttenz BL
Phone: +41 (0)61 228 56 36
E-Mail: Georgios.imanidis@fhnw.ch
www.fhnw.ch/lifesciences

The School of Life Sciences encompasses four institutes:

- Institute of Pharma Technology;
- Institute of Chemistry and Bioanalytics;
- Institute of Medical Engineering and Medical Informatics;
- Institute of Ecopreneurship.



The tablet is the most commonly used dosage form.

Pictured: Coated tablets produced as part of student projects.

(Image: © FHNW)

Approximately 200 employees comprising scientific assistants, senior scientists, PhD students and technical / administrative personnel including 35 faculty members work in the School and 700 students attend the Bachelor and Master programs in seven disciplines. These are: Pharma Technology, Chemistry, Bioanalytics, Chemical and Bioprocess Technology, Medical Technology, Medical Informatics, Environmental Technology.

The School of Life Sciences has been located since the summer of 2018 in the New Campus Muttenz. The School occupies within the Campus approximately 6000 square meters of laboratory space and 3000 square meters of office space. A Process Technology

Center of approx. 1200 square meters is included in the laboratory space. This state-of-the-art facility accommodates pilot-scale process equipment for pharmaceutical, chemical, and biotechnological manufacturing and wastewater purification.

The Institute of Pharma Technology occupies approx. 350 square meters of laboratory space and operates within the Process Technology Center a 550 square meter pilot plant for the manufacture of sterile, solid, and semi-solid dosage forms and biotechnological drug products. Technologies in place include: Class A, B, C, D clean-room, double-door steam sterilization, freeze drying, semi-automatic filling line with exchangeable formats, fed-batch and continuous bioreactors (5L and 20L), shake flasks, down-stream preparative chromatography, ultrafiltration, diafiltration, RABS containment, wet grinding, hot-melt extrusion, spray-drying, tableting, automatic encapsulation, coating, fluid bed, dry milling, high-pressure homogenization, semi-solid mixing/homogenization, packaging, analytical instrumentation for dosage forms, starting material and intermediates.

All equipment is used for teaching and research purposes.

FACHGESELLSCHAFTEN – VERBÄNDE – VEREINE

**GSIA – Gesellschaft der Schweizerischen
Industrie-Apotheker(Innen)**

Frédéric Zwahlen
Präsident
Vifor Pharma Group
Rechenstrasse 37
CH-9014 St.Gallen
+41 (0)58 851 84 84
E-Mail: president@gsia.ch
www.gsia.ch

Die Gesellschaft der Schweizerischen Industrie-Apotheker(Innen) wurde 1956 gegründet. Sie hat einen aktiven Kern an Mitgliedern und eine insgesamt gesunde Altersverteilung. Trotz der Schwierigkeiten in den Jahren 2020–2021 aufgrund von COVID-19 und den damit verbundenen Auswirkungen auf jegliche Art von Veranstaltungen blieben unsere Mitgliederzahlen stabil, was hoch erfreulich ist.

Unsere Mission ist es, «Netzwerk- und Fortbildungsaktivitäten für unsere Mitglieder anzubieten und den Studierenden der Life Sciences Karrierewege in der Industrie aufzuzeigen und sie zu fördern».

Wir wollen unseren Mitgliedern als Gesellschaft das folgende Angebot bieten:

- Vernetzung mit Inhalten, die eine einzigartige Gelegenheit für Brancheneinblicke und den Austausch von Best Practices bieten.
- Förderung junger Talente für eine Ausbildung in MSc Pharmazie, MSc Drug Sciences oder Master Pharmazeutische Wissenschaften und Förderung von Karrierewegen in der pharmazeutischen Industrie.
- Organisation von Fortbildungskursen, um Lernmöglichkeiten für unsere Mitglieder zu schaffen.
- Etablierung von technischen Fachgruppen, wie zum Beispiel Qualitätsmanagement, Regulatory Affairs, usw.
- Aktive Teilnahme von Industrieexperten an der akademischen Ausbildung und Förderung des aktiven Onboardings von Masterarbeiten in der Industrie.

**GESELLSCHAFT DER SCHWEIZERISCHEN
INDUSTRIE-APOTHEKER(INNEN)**

**SOCIETE SUISSE DES
PHARMACIEN(NE)S D'INDUSTRIE**

**SWISS SOCIETY OF
INDUSTRIAL PHARMACISTS**



Das Logo der GSIA.

(Quelle: www.gsia.ch)

Die GSIA engagiert sich in der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wie

- der Schweizerischen Akademie der Pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW),
- der Association Suisse des Etudiants en Pharmacie (asep),
- dem Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse;
- der Swiss Young Pharmacist Group (swiss YPG),
- und im regelmässigen Austausch mit den Universitäten Basel, Bern, Genf, der ETH Zürich sowie der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Wir schätzen diese Zusammenarbeit und wollen sie weiter verstärken ^[1].

Anmerkungen

[1]

Vgl. 60 Jahre GSIA. Symposium "60 Jahre Industrie-Pharmazie". Pharmazentrum der Universität Basel, 21. Juni 2016, mit Beiträgen von Frédéric Zwahlen, Uwe E. Jocham, Gerd Folkers, Jürg H. Schnetzer, in: SWISS PHARMA 38 (2016) Nr. 3, S. 3–52.

65 Jahre GSIA. Gesellschaft der Schweizerischen Industrie-Apotheker(Innen), mit Beiträgen von Frédéric Zwahlen, in: SWISS PHARMA 43 (2021) Nr. 2, S. 3–24.

65 Years of the SSIP, Swiss Society of Industrial Pharmacists, with contributions from Frédéric Zwahlen, in: SWISS PHARMA 43 (2021) No. 3, p. 3–20.

SWISS PHARMA 45 (2023) Nr. 1

Pharmazeutische Gesellschaft Zürich (Pharm.G.Z.)

c/o Dr. sc. nat. Angela Küng Krähenmann
Präsidentin
Bachtalenstr. 16
CH-8908 Hedingen
www.pharm-gz.ch
E-Mail: angela.kueng@pharma.ethz.ch

Die pharmazeutische Gesellschaft Zürich (Pharm.G.Z.) wurde vor mehr als siebenzig Jahren mit dem Ziel gegründet, die pharmazeutischen Wissenschaften im engen Kontakt zwischen der Hochschule und der Apothekerschaft zu pflegen. Der Vorstand setzt sich aus Berufsleuten aus der Amts-, Spital- und Offizinpharmazie und von der ETH Zürich zusammen. Damit widerspiegelt er die Vielfalt der pharmazeutischen Praxis und der Wissenschaften und fördert den Kontakt zwischen diesen. Auch die Kollektivmitgliedschaft der Pharm.G.Z. bei der Schweizerischen Akademie der pharmazeutischen Wissenschaften (SAPhW) dient diesem Austausch.

**PHARMAZEUTISCHE
GESELLSCHAFT
ZÜRICH**

Die Pharm.G.Z. engagiert sich für eine wissenschaftlich fundierte und unabhängige Fortbildung von Apothekerinnen und Apothekern. Jeweils zwischen November und März finden an Donnerstagabenden FPH-akkreditierte Fortbildungen statt. Diese beleuchten aktuelle Themen der Apothekenpraxis wie auch neue wissenschaftliche Entwicklungen. Damit ermöglicht die Pharm.G.Z. ihren rund 300 Mitgliedern, sich in aktuellen Fachthemen durch unabhängige Dozierende auf den neusten Stand der Wissenschaft zu bringen und den Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen zu pflegen. Die Pharm.G.Z. leistet so einen Beitrag zur wissenschaftlich fundierten Fortbildung und dem Austausch zwischen den pharmazeutischen und pharmazieverwandten Wissenschaften und Apothekerinnen und Apothekern aus der Praxis.

Die Pharm.G.Z. freut sich, wenn an ihrem Tätigkeitsbereich Interessierte mit ihr in Kontakt treten.

Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse

Martine Ruggli
Fachapothekerin FPH in Offizinpharmazie
Präsidentin
Stationsstrasse 12
3097 Liebefeld BE
Tel. 031 978 58 58
E-Mail: president@pharmasuisse.org
www.pharmasuisse.org

Der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse ist seit 1843 die Dachorganisation der Apothekerinnen und Apotheker. Dem

Verband sind derzeit rund 7000 Mitglieder und mehr als 1500 Apotheken angeschlossen.

pharmaSuisse setzt sich für die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen ein, damit Apothekerinnen und Apotheker ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten nachhaltig in den Dienst der Allgemeinheit stellen können. Unter diesem Blickwinkel beteiligt sich der Verband aktiv an politischen und Gesetzgebungsverfahren und bezieht regelmässig Stellung zu wichtigen Themen. Der Verband ist auch für Tarifverhandlungen mit den Tarifpartnern zuständig. Apothekerinnen und Apotheker üben einen universitären Medizinalberuf aus und spielen eine wichtige Rolle in der Grundversorgung, insbesondere in zwei Bereichen: Apotheken sind eine einfach zugängliche Eintrittspforte ins Gesundheitswesen und der zielgerichtete Einsatz der Kompetenzen von Apothekerinnen und Apothekern verbessert nicht nur die Qualität von Arzneimitteltherapien, sondern trägt auch zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen bei.

Der Verband unterstützt seine Mitglieder bei ihren Aufgaben als Leistungserbringer in der Grundversorgung. In diesem Sinne erarbeitet pharmaSuisse wirkungsvolle Programme etwa im Bereich der Prävention sowie der Unterstützung der Therapietreue von Personen mit chronischen Erkrankungen. Auch die Entwicklung innovativer Dienstleistungen in der Grundversorgung gehört zu den Aufgaben des Verbands. Zahlreiche Gesundheitsprobleme können direkt in der Apotheke behandelt und gelöst werden, und zwar ohne vorherige Terminvereinbarung oder lange Wartezeiten. Umso mehr, da seit dem 1. Januar 2019 Apothekerinnen und Apotheker gewisse rezeptpflichtige Medikamente selber bei häufigen Erkrankungen verschreiben dürfen. Das dichte Apothekennetz garantiert eine rasche und kompetente Antwort auf Gesundheitsfragen und entlastet damit die Hausarztpraxen und Notaufnahmen der Spitäler.

Gemeinsam mit der seit 2021 amtierenden Präsidentin Martine Ruggli engagieren sich die pharmaSuisse-Vorstandsmitglieder sowie die rund 60 Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in Bern-Liebelfeld für die tatkräftige Unterstützung der Apothekerinnen und Apotheker in ihrer Tätigkeit. Eine Verstärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit sowie die Digitalisierung sind zentrale Themen des Verbandes.



«Apotheken sind eine einfach zugängliche Eintrittspforte ins Gesundheitswesen». Blick in eine moderne Offizinapotheke.

(Bild: www.pharmaSuisse.org)

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (SGGP)

Dr. phil. II Ursula Hirter-Trüb ^[1]
Präsidentin der SGGP
Marignanostr. 30
4059 Basel (1)
Tel. +41 (0)61 361 06 11
E-Mail: hirter.sggp@bluewin.ch
info@histpharm.ch
www.histpharm.ch

Die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie wurde am 6. Juli 1957 in Zürich gegründet und ist ein Verein im Sinne der Art. 60ff. des ZGB. Sie fördert und pflegt das Wissen zur Pharmaziegeschichte. Sie veranstaltet seit Jahrzehnten nationale und internationale Kongresse und pflegt Beziehungen zu ausländischen Organisationen, die dieselben Ziele verfolgen. Dazu gehören speziell die Internationale, die Deutsche und Österreichische Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie (IGGP, DGGP, ÖGGP), sowie weitere Landesgruppen über individuelle Kontakte. Die SGGP ist ebenfalls eine Landesgruppe der IGGP.



Das Logo der SGGP. Es bezeichnet die drei Stoffklassen, bzw. «Arzneimittelbereiche», welche früher so klassifiziert wurden: Das Reich der Pflanzen (die grüne Krone, welche 85% der Rohstoffe lieferte), das Reich der Tiere (worunter nicht nur Tiere, sondern auch Teile des Menschen fallen) und das Reich der Mineralien (vom Sand bis zum Edelstein). Das Logo ist das Werk der Künstlerin Sandra Snozzi, Bellinzona, die es 1993 für die SGGP geschaffen hat. Im Jahr 2019 wurde das Logo von Carola Dallmeier Zelger (†2020) digitalisiert. (Bildquelle: www.histpharm.ch)

Jährlich alternierend organisiert die SGGP eine ein- oder zweitägige wissenschaftliche Tagung zu einem Schwerpunktthema. Die Themen entstammen der vollen Bandbreite der Pharmazie- und Medizingeschichte, z.B. Biografien von Gelehrten und Praktikern vergangener Jahrhunderte sowie Pharmakopöen, Dispensatorien, Kräuterbüchern und vielen anderen bibliographischen Werken.

Auch bahnbrechende Entwicklungen und Methoden auf dem Weg zur modernen Pharmazie können Schwerpunkte der Veranstaltungen sein.

Ebenso jährlich findet ein «geselliger Anlass» für Mitglieder und weitere Interessierte statt, anlässlich dessen, nebst Networking, ausgewählte kultur- und wissenschaftsgeschichtlich relevante Orte oder Museen der Schweiz besucht werden.

Im Rahmen des fünfjährigen Pharmaziestudiums in Basel, Bern, Genf und Zürich, ist das Fach Pharmaziegeschichte entweder integrativer Bestandteil des Studiums oder ein Wahlfach. In naher Zukunft wird es neu möglich sein Masterarbeiten in Pharmaziegeschichte zu machen.

Seit 2018 fassen die NOVELLAS, das Mitteilungsorgan der SGGP, zweimal jährlich in kurzer Form Wissenswertes zu Personalien, Tagungen, Anlässen und wissenschaftlichen Arbeiten zusammen. Zudem unterhält die SGGP mit der «GRÜNEN REIHE» seit 1981 eine eigene Publikationsreihe. Darin werden pharmaziehistorische Studien mit Schwerpunkt «Schweizer Pharmaziegeschichte» publiziert.

Anmerkung

[1]

Der hier publizierte Text stammt auszugsweise aus dem Flyer, den die SGGP im Jahre 2020 aufgelegt hat. Autoren dieses Flyers waren Dr. Ursula Hirter-Trüb, Dr. Barbara Brauckmann und Dr. Andreas U. Schmid.

Schweizerische Gesellschaft für Radiopharmazie / Radiopharmazeutische Chemie Société Suisse de Radiopharmacie / Chimie Radiopharmaceutique Società Svizzera di Radiofarmacia / Chimica Radiofarmaceutica Swiss Society of Radiopharmacy / Radiopharmaceutical Chemistry

PhD Marietta Straub (Doktorin der Wissenschaften, ETH Zürich)
Präsidentin SGRRC/SSRCR
Head of Chemical Radioanalytical Group
CHUV – Centre hospitalier universitaire Vaudois
Rue du Grand-Pré 1
1007 Lausanne
Telefon: 021 314 80 68
E-mail: Marietta.Straub@chuv.ch
www.sgrrc.ch

Die SGRRC fördert die Qualitätssicherung, Forschung und Lehre auf den Gebieten der Radiopharmazie, der radiopharmazeutischen Chemie und der medizinischen Radiochemie, sowie auf weiteren Gebieten der radiologischen Chemie und der Nuklearmedizin (Ausbildungswege FMH und MTRA). Unsere Gesellschaft unterstützt den Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Industrie, Hochschulen und Spitälern. Sie vereinigt und vertritt nach aussen Personen, die in diesen Bereichen tätig sind und an interdisziplinärer Zusammenarbeit und an der wissenschaftlichen Entwicklung dieser Gebiete interessiert sind.

Unsere Mitglieder*innen sind aktive Experten*innen in den nationalen und internationalen Komitees und Arbeitsgruppen wie zum Beispiel Swissmedic, dem Bundesamt für Gesundheit, der Arbeits-



gemeinschaft Radiochemie und Radiopharmazie der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin und der Europäischen Pharmakopöe. Wir pflegen enge Kontakte mit den Hochschulen und der Industrie und unterstützen interdisziplinäre Projekte und Jungforscher auf dem Gebiet der Radiopharmazie und Radiochemie. Ziel ist es, diese Fachgebiete in gesellschaftlichen und politischen Aspekten zu vertreten und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.

GSASA, Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker

Sara Iten, dipl. pharm., MBA
Geschäftsführerin
GSASA, Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker
Postfach
3000 Bern
Telefon: 0848 04 72 72
E-Mail: gsasa@gsasa.ch
www.gsasa.ch



Die GSASA ist der Berufsverband der Spital- und Amtsapothekerinnen und -apotheker mit 650 Mitgliedern und ist als Milizverein organisiert. Der Vorstand ist für die Ressorts und Arbeitsgruppen des Verbandes zuständig. Mehr als 150 Apothekerinnen und Apotheker unterstützen die Tätigkeiten und Aktivitäten der GSASA in einer der zahlreichen Arbeitsgruppen und Kommissionen. Eine Geschäftsstelle mit vier Mitarbeitenden unterstützt die für die GSASA tätigen Organe und koordiniert alle Aktivitäten des Vereins.

Vision

Wir sind anerkannte Akteure im Gesundheitswesen und setzen uns für qualitativ hochwertige, sichere, relevante und innovative pharmazeutische Dienstleistungen ein.

Mission

Wir schaffen einen Mehrwert für unsere Mitglieder, Spitäler und Institutionen, unsere Partner, Patienten und die gesamte Bevölkerung.

Wir setzen Standards und gestalten Rahmenbedingungen mit, indem wir heutige und zukünftige Bedürfnisse sowie Nachhaltigkeit mitberücksichtigen.

Tätigkeitsbereiche ^[1]

- Entwicklung von Referenzsystemen, Empfehlungen und Positionspapieren insbesondere in den Bereichen Herstellung, Logistik, Versorgung, Arzneimittelanwendung und Arzneimittelinformation
- Beteiligung an der Entwicklung von Bildungsprogrammen
- Organisation von Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen
- Förderung des Austausches und der Zusammenarbeit unter den Mitgliedern
- Förderung der Interprofessionalität und Zusammenarbeit mit den Partnern im Gesundheitswesen
- Engagement in der nationalen Gesundheitspolitik
- Unterstützung und Förderung der Forschung im Bereich der Spitalpharmazie
- Beteiligung an Entwicklungen im Bereich eHealth
- Internationale Zusammenarbeit mit Berufsverbänden

Anmerkungen

[1]

Vgl. hierzu Martinelli, Enea, GSASA – Schweizerischer Verein der Amts- und Spitalapotheker. Im Dienste der Kranken: Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die beruflichen Aufgaben und Herausforderungen von Apothekerinnen und Apotheker der Spital- und Amtspfarmazie, in: SWISS PHARMA 35 (2013), Nr. 9, S. 3–10.

Martinelli, Enea, Politische Entscheidungen und ihr Einfluss auf die Spitalapotheken, in: SWISS PHARMA 36 (2014), Nr. 4, S. 13–18.

FIRMEN

CSL Behring – Biopharma im Herzen der Hauptstadt

Sandra Ruckstuhl
Leiterin Kommunikation
CSL Behring AG
Wankdorfstr. 10
CH-3014 Bern
Tel. +41 (0)31 344 44 44
E-Mail: Sandra.Ruckstuhl@cslbehring.com
www.cslbehring.ch

CSL Behring ist Teil der CSL Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Melbourne (Australien). CSL ist ein weltweit führendes Biotechnologie-Unternehmen mit einem dynamischen Portfolio lebensrettender Medikamente. Darunter solche zur Behandlung von Hämophilie und Immundefekten, Impfstoffe zur Grippeprävention und Therapien bei Eisenmangel, Dialyse und Nephrologie.

CSL Behring ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich Biotherapeutika, das sich seinem Versprechen Leben zu retten verpflichtet hat. Wir erforschen, entwickeln und liefern innovative Therapeutika für Menschen mit Erkrankungen in den Bereichen Immunologie, Hämatologie, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, Atemwegserkrankungen und Transplantation. Dabei konzentrieren wir uns ganz auf die Bedürfnisse der Patienten.

Für die Herstellung unserer Therapien nutzen wir drei strategische wissenschaftliche Plattformen: Plasmafraktionierung, rekombinante Proteintechnologie sowie Zell- und Gentherapie. Damit fördern wir kontinuierliche Innovation und verbessern die Art und Weise, wie



Neue Produktionsanlage (Bulk) zur Herstellung lebensrettender Immunglobuline bei CSL Behring in Bern. (Foto: CSL Behring)

Produkte ungedeckte medizinische Bedürfnisse erfüllen. Dies mit dem Ziel, Patienten helfen zu können, ein erfülltes Leben zu führen.

Am Standort von CSL Behring in Bern (Wankdorf) sind rund 1800 Mitarbeitende beschäftigt. Sie erforschen, entwickeln, produzieren und vertreiben innovative Biotherapeutika aus humanem Blutplasma. Dank diesen können Menschen weltweit mit lebensbedrohlichen Krankheiten ein normales Leben führen. ^[1]

Inmitten der Stadt Bern blickt CSL Behring auf eine lange und erfolgreiche Geschichte im Markt für Immunglobulin-Produkte, Albumin und Rhesus Prophylaxe zurück. Ständige Innovation in Verbindung mit höchsten Qualitätsansprüchen und dem Einsatz modernster Technologie haben uns zu einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Immuntherapie gemacht. Unsere Hauptmärkte sind die USA, Europa, Japan, China, Lateinamerika und der Mittlere Osten.

Anmerkungen

[1]

Vgl. Jocham, Uwe E., CSL Behring – Weltweit führendes Unternehmen im Bereich Plasmaproteine-Biotherapeutika. Im Fokus: Rettung von Menschenleben und die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit schweren und seltenen Krankheiten (Gespräch), in: SWISS PHARMA 34 (2012), Nr. 1–2, S. 3–19.

Fischbach, Urs, Plasma Tracing – Vom Spendezenter zum Fraktionierer, in: SWISS PHARMA 35 (2013), Nr. 9, S. 11–13.

Jocham, Uwe E., 60 Jahre Industrie-Pharmazie: Die historische Entwicklung im Wandel der Zeit. Entwicklung in der biopharmazeutischen Industrie, in: SWISS PHARMA 38 (2016), Nr. 3, 33–46.

Glatt. Integrated process solutions

Philippe Tschopp
Head of Business Development
Pharmaceutical Services
Glatt Pharmaceutical Services GmbH & Co. KG
Werner-Glatt-Strasse 1
79589 Binzen
Germany
Phone: +49 7621 664-506
Mobile: +41 (0)79 413 30 48
E-mail: philippe.tschopp@glatt.com
www.glatt.com

As the inventor of fluidized bed technology, Glatt founder Werner Glatt assumed a pioneering role in 1954. Today, we continue on his path and are the world leader in integrated process solutions. We offer unique expertise and a customized product spectrum along with comprehensive supporting services for pharmaceutical and related powder processing industries.



Our four areas of expertise are:

Pharmaceutical Services specializes in the development and production of solid pharmaceutical dosage forms. Our customers profit from extensive expertise in multiparticulate systems such as pellets, micropellets, and granules.

Process Technology Pharma is where the origins of the Glatt brand lie. What we have built from tradition and knowledge makes us the market leader in life science plant engineering for the development, refining, and production of OSD.

Process Technology Food, Feed & Fine Chemicals optimizes and refines granules and pellets. We provide continuous granulation and coating processes for a variety of different applications for, i.a., the food, feed, cosmetics, chemical, and fine chemical industry.

Process & Plant Engineering focuses on the enhancement, modernization, and reconstruction of industrial plants. Our customers benefit from single-source solutions as we combine professional engineering with specialized technology know-how.

With 14 branches and subsidiaries the company is represented internationally – offering integrated process solutions all over the globe.

Von Vifor Pharma zu CSL Vifor

Frédéric Zwahlen
Head of Global Technical Operations
Vifor (International) AG
Rechenstrasse 37
9014 St. Gallen
Telefon DW: +41 (0)58 851 63 34
Mobile: +41 (0)79 601 05 82
E-Mail: Frederic.Zwahlen@viforpharma.com
www.cslvifor.com

CSL Vifor ist ein globaler Partner der Wahl für pharmazeutische Produkte und innovative, führende Therapien in den Bereichen Eisenmangel, Dialyse, Nephrologie und seltene Krankheiten. Das Unternehmen ist spezialisiert auf strategische, globale Partnerschaften, Einlizenzierungen und die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Therapien für die Präzisionsmedizin. Ziel von CSL

CSL Vifor



Blick in ein Labor der CSL Vifor.

(Foto: © CSL Vifor)

Vifor ist, Patienten auf der ganzen Welt zu einem besseren und gesünderen Leben zu verhelfen.

Der Hauptsitz von CSL Vifor befindet sich in St.Gallen. Zu CSL Vifor gehört auch das Gemeinschaftsunternehmen Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma (mit Fresenius Medical Care). 2022 wurde Vifor Teil von CSL Limited, welche in Bern, Zürich und St.Gallen über eine bedeutende Präsenz in der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette (Forschung und Entwicklung, Produktion und Vertrieb) verfügt.

Die Muttergesellschaft CSL mit Hauptsitz in Melbourne, Australien, beschäftigt 30'000 Mitarbeitende und versorgt Menschen in mehr als 100 Ländern mit ihren lebensrettenden Therapien.

Kontakt

Prof. Dr. phil. nat. Gerrit Borchard
Université de Genève
Section des sciences pharmaceutiques
Institut des Sciences Pharmaceutiques de Suisse Occidentale (ISPSO)
Rue Michel Servet 1
CH-1211 Genève
Telefon: +41 (0)22 379 69 45
E-Mail: gerrit.borchard@unige.ch
www.ispso.unige.ch/ispso/index.php



Wir ermöglichen Quantensprünge in Biopharma und Life Sciences



Bessere medizinische Versorgung, schnellere Heilungsprozesse, höhere Lebenserwartung - Unsere Kunden treiben Fortschritt mit bahnbrechenden Innovationen voran.

Exyte ist weltweit führend in der Entwicklung, Konstruktion und Bereitstellung von Anlagen für kontrollierte und regulierte Umgebungen. Wir sind bereit, die komplexesten Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen.

Exyte — Bringing the future of technology to life.

**Jetzt Termin vereinbaren:
An unseren beiden
Standorten in Schlieren
und Muttenz sind wir
schweizweit für unsere
Kunden da.**



exyte.net